

FREIWILLIGE

KREISSTADT SAARLOUIS



FEUERWEHR

LÖSCHBEZIRK LISDORF 1821

175 Jahre



Feuerwache Lisdorf

Lucas

Wir machen den Weg frei

Starthilfe in die persönliche Unabhängigkeit.

Sie brauchen Ihren Frei-
raum und möchten Ihren
eigenen Haushalt gründen.
Wir helfen Ihnen, unab-
hängig zu werden. Mit
kompetenter Beratung
und dem für Sie besten
Plan.



Volksbank SaarLouis eG

Hauptstelle:

Saarlouis-Fraulautern
Saarbrücker Straße 24-26
Telefon (0 68 31) 9 13-0

Zweigstellen:

Gisingen · Hemmersdorf
Siersburg · Wallerfangen

Zweigniederlassung:

RAIFFEISENBANK Saarlouis-Lisdorf
Telefon (0 68 31) 4 10 23

175 Jahre Freiwillige Feuerwehr Löschbezirk Lisdorf

30 Jahre Jugendfeuerwehr

25 Jahre Partnerschaft Lüssen/Südtirol-Lisdorf

Festschrift zusammengestellt von Loris H.J., Freichel Ch., Müller J.

Einsatzbereit bei jeder Gefahr.



Feuerwehrfahrzeuge müssen im Einsatzfall härteste Anforderungen erfüllen. ABS, Servolenkung, Allradantrieb auf Wunsch und weitere sicherheitstechnische Details sorgen dafür, daß man sich in allen Situationen auf die Feuerwehrfahrzeuge mit dem Stern verlassen kann. Hier machen sich ausgereifte Konstruktion und hohe Verarbeitungsqualität bezahlt. Denn sie sorgen zusammen mit den umfassenden Serviceleistungen für die sprichwörtliche Sicherheit und zuverlässige Einsatzbereitschaft unserer Fahrzeuge.



Mercedes-Benz
Nutzfahrzeuge

Th.Kreuzer

Vertreter der Mercedes-Benz AG

66740 Saarlouis · Lisdorfer Straße 29-41
Telefon 0 68 31 / 17 80

66606 St. Wendel · Dortmunder Straße
Telefon 0 68 51 / 40 44

Grußwort



Der Löschbezirk Lisdorf feiert. Gleich drei Jubiläen stehen an: 175jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Lisdorf, 30 Jahre Jugendwehr und 25 Jahre Partnerschaft mit Lüssen. Ich nehme dies gerne zum Anlaß, all jenen zu danken, die mit ihrem Dienst in der Feuerwehr für ihre Mitbürger im Einsatz waren.

Lisdorf verfügt über einen leistungsfähigen Löschbezirk. Die 50 aktiven Feuerwehrleute haben bei den Einsätzen immer wieder ihr Engagement, ihren hohen Ausbildungsstand und ihr Leistungsvermögen unter Beweis gestellt. Neben den „normalen“ Aufgaben einer Wehr haben die Lisdorfer eine besondere Aufgabe zu bewältigen. Sie schützen die Saar und stellen dort mit ihrem Boot den Brand- aber auch den Katastrophenschutz sicher – eine besondere Leistung über die Grenzen von Lisdorf hinaus.

Die Aufgaben einer Feuerwehr haben sich erweitert. Neben dem Brandschutz kommen immer mehr technische Hilfeleistungen hinzu. Unsere Feuerwehren sind in der Lage diesem gerecht zu werden. Einsätze, Übungsabende und Schulungen verlangen einen enormen zeitlichen Einsatz, mehr aber noch Gemeinsinn, Solidarität und Toleranz. Für dieses Engagement bedanke ich mich bei allen Feuerwehrleuten. Ich möchte Sie ermuntern, fortzufahren mit dem Dienst am Menschen, an der Gesellschaft und an der Umwelt.

Auch die Jugendwehr feiert. Ihre vierzehn Mitglieder sind äußerst rege und bilden den Unterbau für die Aktiven. Seit 30 Jahren leistet die Freiwillige Feuerwehr Lisdorf mit ihrem Angebot einer Jugendwehr ein besonderes, gesellschaftliches Angebot an unsere Jugend. Ich möchte Sie ausdrücklich ermuntern in diesem Sinne weiterzumachen.

Für die Zukunft hoffe ich, daß es weiterhin gelingt, bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben erfolgreich zu sein und wie bisher Menschen für einen uneigennützigen Dienst in der Feuerwehr zu interessieren. Den Festveranstaltungen zur 175jährigen Wiederkehr des Stiftungstages, dem 30jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr und 25 Jahre Partnerschaft mit Lüssen wünsche ich einen guten Verlauf und großen Zuspruch.

Friedel Läßle
Minister des Innern

LASSEN SIE UNS DIE TANKRECHNUNG ZAHLEN

*Unser Bus-
Ihr Plus!*



Kreis-Verkehrsbetriebe
Saarlouis AG



www.kvs-saarlouis.de





Grußwort

Sehr geehrte Jubiläumsgäste,
liebe Lisdorfer Feuerwehrleute,

zum 175jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr des
Löschbezirkes Lisdorf gratuliere ich Ihnen von Herzen.

Es ist längst nicht mehr selbstverständlich, daß Menschen
sich ehrenamtlich in den Dienst der Allgemeinheit stellen.
Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Lisdorf tun dies
mittlerweile seit 175 Jahren und auch im Jubiläumsjahr
präsentiert man sich in Lisdorf elanvoll und mit Enga-
gement.

Deshalb gebührt der Freiwilligen Feuerwehr in Lisdorf und
ihren Aktiven insbesondere zum Jubiläum ein Dankeschön all
derer, die von ihrem Wirken profitieren. Der Dank gilt aber
auch den Familienangehörigen der Feuerwehrleute. Ein re-
ges Vereinsleben fordert von den Aktiven einen großen
Zeitaufwand. Das funktioniert aber nur, wenn die Familien
der Feuerwehrleute hinter dem Engagement der Aktiven
stehen. Und nicht zuletzt bangen die Angehörigen bei
manchem Einsatz auch um das Wohlbefinden ihrer Aktiven.
So steht es uns allen gut an, nicht nur den Aktiven, sondern
auch denen, die dahinterstehen, an einem solchen Jubeltag
unsere Anerkennung zu zollen.

Ich wünsche uns allen festliche Jubiläumsstunden bei der
Lisdorfer Feuerwehr. Den Aktiven wünsche ich weiter-
hin Glück und Erfolg bei ihren kommenden Einsätzen.

Ihr
Dr. Peter Winter
Landrat des Landkreises Saarlouis

GEMEINNÜTZIGE
BAU+SIEDLUNGS
GMBH · SAARLOUIS



SEIT 1929

LISDORFER STR. 19 · 66740 SAARLOUIS
TELEFON (06831) 2021 UND 2022

Wir bauen...

für Sie kostengünstige Eigen-
heime und Eigentumswohnun-
gen als **solider Partner**.

Wir betreuen...

für Sie individuelle und ge-
werbliche Bauvorhaben **als er-
fahrener Baubetreuer**.

Wir verwalten...

für Sie Eigentümergemeinschaften und Mietwohnungen als **zu-
verlässiger Verwalter** von Ver-
mögen und Grundbesitz.



Grußwort

Zum 175jährigen Bestehen des Löschbezirkes Lisdorf, dem 30jährigen Bestehen seiner Jugendwehr und dem 25jährigen Jubiläum seiner Partnerschaft mit der Feuerwehr in Lüssen/Südtirol meine besten Glückwünsche!

Im Kreis der vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger, denen das Jahr 1996 gewidmet ist, nehmen die Männer und Frauen, die in der Feuerwehr Dienst tun, eine besondere Stellung ein. Sie stützt sich auf den erhöhten Aufwand an Zeit, der den Wehrleuten für die Übungen und Schulungen abverlangt wird, die ständige Einsatzbereitschaft rund um die Uhr, vor allem aber ihre Bereitwilligkeit, sich im Brandfall und in sonstigen Gefahren- und Katastrophensituationen uneigennützig in den Dienst ihrer Mitmenschen zu stellen.

Wie die in dieser Broschüre enthaltene Chronik zeigt, blickt der Löschbezirk Lisdorf insbesondere seit Ende des Krieges auf eine sehr positive Entwicklung zurück. Auf personeller Ebene trägt die hervorragende Jugendarbeit Früchte. Sie erspart dem Löschbezirk Nachwuchssorgen. Aber sie kostet noch sehr viel Zeit, Kraft und Ideenreichtum. Dafür gebührt den Betreuern ein besonderes Dankeschön.

Herausgestellt wird in dieser Chronik außerdem die gute technische Ausrüstung der Wehr. Sie lasse kaum mehr Wünsche

offen, heißt es. Ich werte dies als das Ergebnis einer ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen der Stadt Saarlouis und den für die Technik verantwortlichen Führungskräften der Saarlouiser Wehr. Daran haben auch die Löschbezirksführer großen Anteil. In Lisdorf nimmt Löschbezirksführer Hans Joachim Loris, Oberbrandmeister und stellvertretender Wehrführer der Kreisstadt Saarlouis, diese Funktion wahr. Auch ihm sei an dieser Stelle sehr herzlich für seine hervorragenden Dienste in seinem Löschbezirk und der Saarlouiser Wehr gedankt.

Eines meiner Jubiläumsgeschenke ist das Versprechen, auch künftig ein offenes Ohr für die Belange der Wehr zu haben. Die Stadt wird nicht nachlassen in dem Bestreben, die persönliche Einsatzbereitschaft ihrer Freiwilligen Feuerwehr durch Bereitstellung einer guten technischen Ausstattung zu fördern. Hierbei spielt nicht nur die Erhöhung der Schlagkraft der Wehr zum Nutzen der Allgemeinheit sondern auch die persönliche Sicherheit der Wehrleute eine wichtige Rolle.

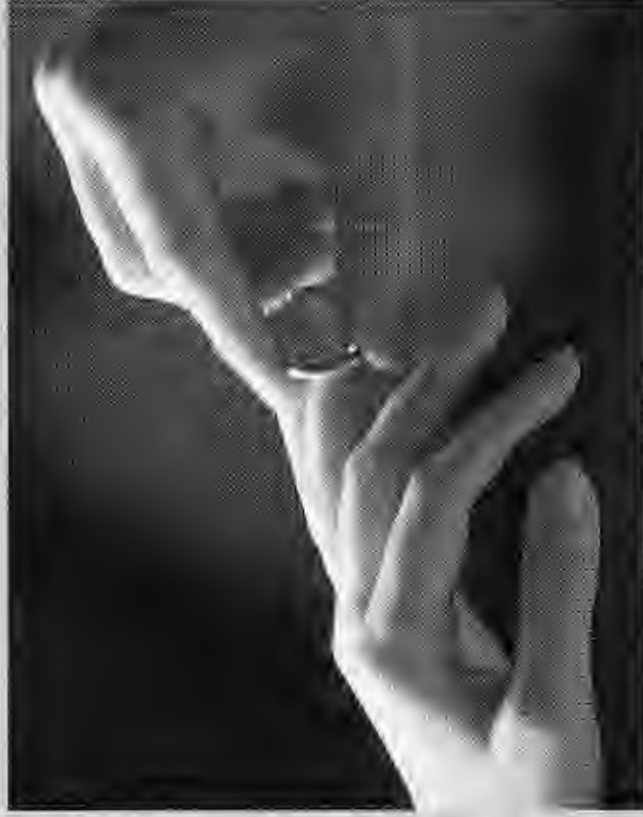
Anerkennung gebührt dem Löschbezirk Lisdorf überdies für seine aktive Beteiligung am allgemeinen Ortsgeschehen. In bezug auf das gesellige Leben in der örtlichen Gemeinschaft des Stadtteils Lisdorf hat er sich in den letzten Jahren zu einem der tragenden Elemente entwickelt. Er stützt damit die sozialen Strukturen in dieser Gesellschaft, die nur funktionieren können, solange es noch Menschen gibt, die Gemeinsinn und Gemeinwohl zum Teil ihres Lebensinhaltes machen, wie dies bei den Wehrleuten der Fall ist.

Ich danke den Angehörigen des Löschbezirkes Lisdorf im Namen der Gesamtbevölkerung für ihren wertvollen Dienst an der Gemeinschaft und wünsche ihnen für die Zukunft viel Glück und Erfolg.

Den Festveranstaltungen wünsche ich einen guten Verlauf und die verdiente Resonanz in der Bevölkerung.


(Nospers)
Oberbürgermeister

Wir halten unseren kommunalen Partnern die Treue



Zahlreiche Städte in den alten und neuen Bundesländern haben sich bereits für eine Energiepartnerschaft mit uns entschlossen.

Wir bauen und betreiben Fernwärme-, Gas- und Stromversorgungsanlagen, erbringen Energiedienstleistungen und Engineering. Unter den überregionalen Fernwärmeversorgern sind wir einer der größten.

Wir unterstützen unsere kommunalen Partner bei der Realisierung eines Energie-Querverbundes ebenso wie bei einer Spartenlösung mit Know-how und Kapital. Auch bei der Lösung einzelner Aufgaben sind wir Ihnen gerne behilflich. SFW ist stets ein verlässlicher Partner, der Ihnen die Treue hält.

Arbeiten wir zusammen in einer erfolgreichen Energiepartnerschaft?

Dann rufen Sie doch an (Telefon 06 81 / 30 99-0) oder schreiben Sie uns (Saarberg-Fernwärme GmbH, Sulzbachstraße 26, 66111 Saarbrücken)



SFW

*Wir versorgen mit allem
Energie-Know-how*



Grußwort

Der Löschbezirk Lisdorf der Freiwilligen Feuerwehr der Kreisstadt Saarlouis feiert in diesen Tagen sein 175jähriges Bestehen. Dies ist sicherlich ein Grund zum Feiern. Wenn dann auch noch zugleich das 30jährige Bestehen der Jugendwehr des Löschbezirkes Lisdorf und die 25jährige Partnerschaft mit den Feuerwehrkameraden und kameradinnen aus Lüssen in Südtirol gefeiert werden können, ist dies ein dreifacher Grund zur Freude.

Feuerwehrmann/-frau sein, bedeutet Dienst am Nächsten und der Allgemeinheit. Vielen Menschen wurde in den zurückliegenden 175 Jahren durch die Lisdorfer Feuerwehr Hilfe zuteil oder Hab und Gut bei Brand und Feuer gerettet. Ganz abgesehen von den Einsätzen während kriegesischer Auseinandersetzungen in den zurückliegenden 175 Jahren, in denen die Lisdorfer Feuerwehr durch ihre Einsätze zur Verminderung von Not und Leid beigetragen hat.

Im kulturellen Bereich ist der Löschbezirk Lisdorf der Freiwilligen Feuerwehr ein Garant und Mitstreiter bei vielfältigen Veranstaltungen und besonderen Anlässen unserer Lisdorfer Dorfgemeinschaft.

Als Beigeordneter der Kreisstadt Saarlouis, der zugleich im Stadtteil Lisdorf ansässig ist, wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr des Löschbezirkes Lisdorf für die Zukunft alles Gute unter dem Motto:

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Mögen viele Feuerwehrkameraden und -kameradinnen sowie zahlreiche Besucher an den Festtagen den Weg in unseren schönen Stadtteil Lisdorf finden. Darüber hinaus können sich die Besucher ein Bild von der Ausrüstung und der Leistungsfähigkeit der Lisdorfer Feuerwehr während der Festtage machen.

Der Jugendwehr gratuliere ich zu ihrem 30jährigen Bestehen auf das herzlichste. Es erfüllt mich mit Stolz, daß so viele Jungen und Mädchen sich in Lisdorf dem Dienst an der Allgemeinheit verschrieben haben. Dies macht Hoffnung für die Zukunft des Stadtteiles Lisdorf und unserer schönen Stadt Saarlouis.

(Hans Diwo)

Beigeordneter

DIE VERSICHERUNG IM SAARLAND

Bei uns gut aufgehoben.

FAIR.
KUNDENFREUNDLICH.
MIT DEM HEIMVORTEIL.



Seit 4 Jahrzehnten bieten wir der saarländischen Bevölkerung und der heimischen Wirtschaft unsere Leistungen und unseren Service an — fachkundig, hilfsbereit und verlässlich.

Wir sprechen die Sprache der Saarländer, und wir sind immer da, wenn Sie uns brauchen.

SAARLAND
Versicherungen



Mainzer Str. 32-34 · 66111 Saarbrücken
Telefon 06 81/601-333 · Telefax 06 81/601450

☛-Finanzgruppe: Sparkasse, SaarLB, LBS und SAARLAND Versicherungen



Grußwort

**175 Jahre Freiwillige Feuerwehr Löschbezirk Lisdorf
30 Jahre Jugendfeuerwehr Löschbezirk Lisdorf
25 Jahre Partnerschaft Löschbezirk Lisdorf – Lünen**

Zu den o. g. Jubiläumsfeierlichkeiten spreche ich dem Löschbezirk Lisdorf, der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis, meine herzlichsten Glückwünsche aus.

1811, so konnte ich nachlesen, wurde erstmals unter franz. Verwaltung die erste Freiwillige Feuerwehr in der Stadt Saarlouis gegründet, 10 Jahre später schon, also im Jahre 1821, folgten Männer in Lisdorf diesem Rufe des freiwilligen Dienstes am Nächsten und gründeten den Löschbezirk Lisdorf.

Sie ist damit nicht nur eine der ältesten Freiwilligen Feuerwehren des Saarlandes, sondern auch auf Bundesebene, denn wenige freiwillige Feuerwehren sind mit diesen Gründungsdaten in die Geschichte eingegangen.

Dieses seltene und sehr schöne Jubiläum, 175 Jahre Freiwilligkeit im Dienste des Bürgers, fällt gerade in das Jahr des Ehrenamtes 1996. Mit Sicherheit ein glücklicher Zufall, oder wen sollte man heute 1996 mehr bewundern, den Mut, die Einsicht der Gründer damals oder den Idealismus und die Opferbereitschaft der Mitglieder der Feuerwehren in der heutigen Zeit. Es bedarf heute schon ein Jahr des Ehrenamtes,

um sich Gedanken über ein freiwilliges Engagement für die Allgemeinheit zu machen. Die Feuerwehren bilden hier eine rühmliche Ausnahme, wie wir gerade hier im Löschbezirk Lisdorf feststellen können. Wir sollten aber nicht von einer Selbstverständlichkeit einer Feuerwehr ausgehen, die immer und überall präsent ist, ohne sich zu fragen, wer sind diese Angehörigen in den Freiwilligen Feuerwehren, die diesen Dienst tun.

Gerade solche Jubiläen wie hier sollten wir zum Anlaß nehmen, einer breiten Öffentlichkeit immer wieder zu zeigen, was ihre Feuerwehren an Schutz und Hilfe für die Allgemeinheit bedeuten.

Nur wer versucht, einen kleinen Einblick in die vielfältigen Aufgaben, in die Arbeiten und das Wirken unserer Freiwilligen Feuerwehren zu nehmen, kann eressen, welche persönliche Pflichterfüllung die Wehrmänner in dieser langen Zeit für uns Bürger erbracht haben.

Die Freiwilligen Feuerwehren sind ein unersetzbarer Eckpfeiler unserer Sicherheit. Wirksamen Schutz können uns Gesetze und Vorschriften alleine nicht geben. Wichtiger sind hilfsbereite Menschen, wie vor allem die Angehörigen unserer Feuerwehren.

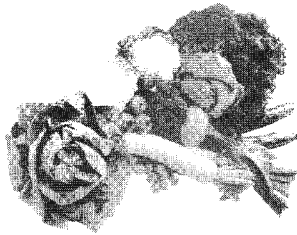
Ich möchte daher den Feuerwehrangehörigen des Löschbezirks Lisdorf Dank sagen und ihnen Anerkennung aussprechen, vor allem auch darum, daß man sich seit über 30 Jahre um eine aktive Jugendarbeit im Löschbezirk bemüht hat; dieses zeigt von einer mit Weitblick bedachten Führung im Löschbezirk.

Besiegeln Sie weiterhin Ihre Partnerschaft mit den Kameraden und Kameradinnen aus Lünen, denn wer feste arbeiten kann, der soll auch Feste feiern.

Den Veranstaltungen wünsche ich einen harmonischen Verlauf und allen Teilnehmern, Gästen und Besuchern, frohe, informationsreiche und unterhaltsame Stunden in Saarlouis-Lisdorf.


Hans Jürgen Ollinger
Landesinspekteur

L. Lisdorfer- Frischgemüse ***F.*** ***G.***



Handelsgesellschaft mbH

66740 Saarlouis

Überhermer Str. 17

Tel. (0 68 31) 4 06 21 +438 17, Fax 4 68 47

66121 Saarbrücken

Großmarkt Tel. (06 81) 6 76 79

"Ihr Partner für den Frischeservice!"

Heimisches Obst und Gemüse aus kontrolliert-integriertem Anbau für

- **Groß- und Einzelhandel**
 - **Gastronomie**
 - **Großverbraucher**
-

Grußwort



Mit dem Löschbezirk Lisdorf, der Freiwilligen Feuerwehr, der Kreisstadt Saarlouis, feiert die ganze Stadt, sowie die Feuerwehren unseres Kreises, gleich ein dreifaches Jubiläum. In Lisdorf wird seit 175 Jahren organisierter Brandschutz, von der Freiwilligen Feuerwehr Lisdorf, zum Wohle der Bevölkerung, in hervorragender Weise geleistet.

Der Löschbezirk Lisdorf zählt damit zu den ältesten Wehren des Landkreises Saarlouis.

Wenn vor 175 Jahren beherzte Bürger von Lisdorf eine Freiwillige Feuerwehr gegründet haben zeigt dies wohl ein großes Maß an Mut und Weitblick, um gemeinsam die verheerenden Folgen von Bränden und Naturkatastrophen, in Bahnen zu halten. So können die Bürger dieses Stadtteils in diesen Tagen Stolz auf Ihre Feuerwehr blicken, die in der langen Zeit ihres Bestehens, in unzähligen Fällen Hilfe gebracht hat. Daß die Männer und Frauen des Löschbezirkes Lisdorf über die Grenzen des Stadtteils Lisdorf, Wertschätzung erhalten, konnte man den Worten des Oberbürgermeisters, anlässlich des Neujahrsempfanges der Kreisstadt Saarlouis am 13. Januar 1996 leicht entnehmen.

Wenn man nun mit dem 175jährigen Bestehen, der Freiwilligen Feuerwehr gleichzeitig das 30jährige Gründungsjahr der Jugendfeuerwehr feiert, zeigt dies wohl daß man hier recht früh erkannt hat, die Jugend für unsere Ziele zu gewinnen. Dieses Vorhaben ist wohl als sehr gelungen zu bezeichnen.

Daß Sie meine Kameradinnen und Kameraden des Löschbezirkes Lisdorf seit nunmehr 25 Jahren eine, wie ich aus eigenem Ansehen weiß, hervorragende Partnerschaft mit der Freiwilligen Feuerwehr Lüssen-Südtirol pflegen, zeigt Ihren Willen sich auch für das Verständnis über Grenzen hinweg zu engagieren und einzusetzen. Auf diese lange Freundschaft zur Freiwilligen Feuerwehr Lüssen können Sie sehr stolz sein. In diese Freundschaft fühle ich mich mit eingebunden, hatte ich doch die Einladung zum ersten Besuch, im Jahre 1971, in Südtirol überbracht.

Zu diesen Leistungen gratuliere ich dem Löschbezirk Lisdorf recht herzlich. Den Festtagen wünsche ich einen harmonischen Verlauf, mögen die Veranstaltungen dazu beitragen, den Gedanken des freiwilligen Helfens in unserer Gesellschaft zu festigen.

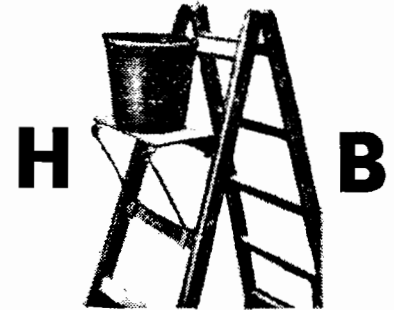
Helmut Hoffmann
Brandinspektor des Landkreises Saarlouis

HANS BOHSCHULTE GmbH

Glas- und Gebäudereinigung

Reinigungs- und Dienstleistungsservice

- Glas- und Gebäudereinigung
- Teppich-, Teppichboden- und Autopolsterreinigung
- Bauschlußreinigung
- Fassaden- und Markisenreinigung (Graffiti usw.)
- Gehsteigreinigung
- Hausmeisterdienste
- Entrümpelung aller Art
- Brandschäden
- Schädlingsbekämpfung
- Taubenabwehr
- Hygieneservice



Verkauf:

- Reinigungsmaschinen
- Reinigungsmittel
- Hygieneartikel
- Schmutzfangmatten
- Verkauf und Vermietung von Bautrockengeräten

66740Saarlouis • Augustinerstr. 3 b
Tel. 06831/2755 • Fax 06831/46975



Grußwort des Wehrführers

Der heutige Löschbezirk Lisdorf der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis blickt auf 175 Jahre Brandschutz in Lisdorf zurück. Dies ist ein stolzes Jubiläum, zu dem ich den Mitgliedern des Löschbezirks sehr herzlich gratuliere.

Mit diesem Jubiläum wird eine stete Einsatzbereitschaft, ein steter Wille zur Nächstenhilfe und das Funktionieren einer echten Gefahrengemeinschaft in Lisdorf dokumentiert.

Es darf die Lisdorfer Bürger mit Stolz erfüllen, daß sich heute noch wie vor 175 Jahren Männer und Frauen ihres Stadtteils bereit sind, den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr zu leisten und ihnen in der Stunde der Gefahr beizustehen.

Das Aufgabengebiet der Feuerwehr hat sich in diesen 175 Jahren grundlegend gewandelt und ausgeweitet. Die ursprüngliche Aufgabe der Brandbekämpfung wird heute mehr und mehr durch andere Aufgabenschwerpunkte wie z.B. technische Hilfe und Umweltschutz verdrängt. Während es in der Gründerzeit Löscheimer und Handdruckspritzen waren, die damals von den Feuerwehrmännern eingesetzt wurden, steht heute auch im Löschbezirk Lisdorf hochtechnisches Gerät zur Verfügung, das von den Feuerwehrangehörigen bedient werden muß.

Was aber diese ganze Zeit hindurch gleich geblieben ist, ist das Engagement und die Bereitschaft des freiwilligen Dienens und der Geist der Kameradschaft.

Auf diesen Fundamenten steht heute in Lisdorf eine in Relation zur Einwohnerzahl bemerkenswert starke, gut ausgebildete und gut ausgerüstete Truppe bereit, jederzeit qualifizierte Hilfe zu leisten. An dieser Stelle möchte ich allen Kameradinnen und Kameraden des Löschbezirks Lisdorf für ihren Einsatz und ihre gute Kameradschaft in Vergangenheit und Gegenwart danken. In diesen Dank beziehe ich unbedingt auch die Familien unserer Feuerwehrangehörigen ein. Denn ohne deren Zustimmung ist dieser Dienst auf Dauer nicht leistbar.

Dem Löschbezirk Lisdorf wünsche ich, daß die überlieferten Werte der Freiwilligen Feuerwehr auch künftig in seinen Reihen festen Bestand haben mögen und nicht einem egoistischen, auf materiellen Gewinn oder persönlicher Profilierungssucht ausgerichteten Zeitgeist zum Opfer fallen.

Den Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich einen guten Verlauf und allen Teilnehmern und Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

Wolfgang Herrmann
Wehrführer



Grußwort

Unsere Feuerwehr in Lisdorf kann in diesem Jahr mit Stolz und großer Freude auf sein 175 jähriges Bestehen zurückblicken.

Aus diesem Anlaß wird in Lisdorf ein Jubiläum durchgeführt, an dem zahlreiche Feuerwehrfrauen und -männer aus Nah und Fern teilnehmen werden, um gemeinsam mit uns dieses Jubiläum zu feiern.

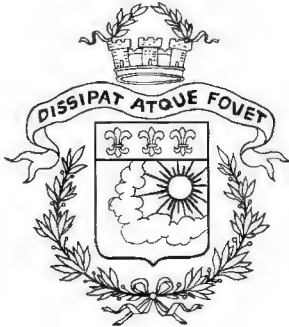
Als Löschbezirksführer der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis, Löschbezirk Lisdorf, möchte ich auf diesem Wege all meinen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, besonders aber meinen verantwortlichen Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön aussprechen für ihre stete Einsatzbereitschaft und Mitarbeit zum Wohle unserer Mitbürger.

Der Bevölkerung von Lisdorf möchte ich an dieser Stelle für ihr Interesse und Unterstützung in all den Jahren danken. Feiern Sie mit uns.

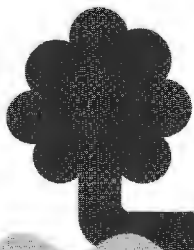
Unseren Freunden aus Lüssen / Südtirol, Reinstorf / Niedersachsen, Sulzbachtal / Rheinland - Pfalz und Eisenhüttenstadt / Brandenburg möge dieses Jubelfest frohe Stunden in echter Kameradschaft bereiten.

Hans-Joachim Loris
Löschbezirksführer
stellv. Wehrführer

Ihr Partner für eine zuverlässige Versorgung



- **Trinkwasser**
in einwandfreier,
ständig geprüfter Qualität.
- **Elektrische Energie**
sauber und preiswert,
aus heimischer Kohle
umweltschonend produziert.
- **Unsere Mitarbeiter**
sind stets für Sie da und geben Ihnen zu allen Fragen
die gewünschten Informationen.



Holtzendorffer Straße 12 · Telefon-Sammelnummer 443-1
Die Saarlouiser Stadtwerke.



Grußwort

der Freiwilligen Feuerwehr Reinstorf

Die Freiwillige Feuerwehr Saarlouis, Löschbezirk Lisdorf feiert in diesem Jahr Ihr 175 jähriges Bestehen.

Dieses Jubiläum beinhaltet auch eine über 20 jährige Partnerschaft unserer beiden Wehren. Die Freiwillige Feuerwehr Reinstorf durfte teilnehmen an vielen für uns erlebnisreichen Veranstaltungen Eurer Wehr; hatten aber auch einen Einblick in den Feuerwehralltag in einem ganz anders strukturierten Löschbezirk, als es in unserer Samtgemeinde Bodenteich der Fall ist. Dafür möchten wir Euch herzlich danken.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, die in der Vergangenheit entwickelten Freundschaften innerhalb der Familien zu pflegen, sowie neue, insbesondere bei den jungen Kameraden zu begründen. Denn nur die Jugend garantiert: im Jahr 2000 das 25 jährige Bestehen der Partnerschaft unserer Wehren zu feiern.

Auf dem weiteren Weg zur 200 Jahrfeier wünschen wir Euch, daß die gestellten Aufgaben zum Wohle der Mitbürger gelöst werden, aber auch genügend Zeit für unsere Partnerschaft bleibt. Darauf und auf das Gelingen Eurer Jubiläumsveranstaltung von uns ein herzliches

„Gut Wehr“.

Friedrich Heitsch
Ortsbrm. F.F. Reinstorf



Grußwort

der Freiw. Feuerwehr Lüssen/Südtirol

Zum Jubiläum „175-Jähriges Bestehen der Freiw. Feuerwehr des Löschbezirkes Lisdorf 1821“ möchte die gesamte Mannschaft unserer Feuerwehr ganz herzlich gratulieren, insbesondere aber Kommandant Herbert Niedermayr und Ehrenkommandant Karl Huber. Seit nunmehr 25 Jahren verbindet uns doch eine Partnerschaft, die an mehrere unvergeßliche Treffen mit schönen Stunden inniger Freundschaft erinnert. Zudem waren es Kinder unserer Wehrmänner, die 1973 eingeladen zu einem vierzehntägigen Urlaub, erholt und mit tollen Ferienerlebnissen heimgekehrt, die Bande der Freundschaft noch vertieften. Es folgten 1989 die Patenschaft für die Standarte und weitere Begegnungen anlässlich von Feiern der befreundeten Wehren. Die Treffen und gegenseitigen Besuche trugen nicht nur zur Förderung des Gemeinschaftsgeistes und der Kameradschaft bei, sondern auch zur Steigerung von Disziplin und Einsatzfreudigkeit.

Möge die Jubelwehr des Löschbezirkes Lisdorf 1821 weiterhin stets einsatzbereit, jedoch von größeren Unfällen und Katastrophen verschont bleiben! In guter Harmonie unter den Wehrmännern und in gegenseitiger Achtung möge der Löschbezirk Lisdorf noch viele Jahrzehnte seines Bestehens begehen!

Niedermayr Herbert

Der Kommandant:
Herbert Niedermayr

Huber Karl

Der Ehrenkommandant:
Karl Huber



Karosserie- u. Fahrzeugbau

Aufbauten – Anhänger – Reparaturen –
PVC-Planen – Lackierung – Beschriftung –
G.F.K.-Service – Ladebordwände – Sandstrahlen



Karosseriebau Adam GmbH

66802 Überherrn-Altforweiler • Industriegebiet - Comotorstraße 23

☎ (0 68 36) 13 85 + 51 35 • Fax (0 68 36) 22 57

Grußwort



Löschzug Sulzbachtal

Werte Feuerwehr- und Jugendfeuerwehrkameraden und -kameradinnen, liebe Gäste, die Freiwillige Feuerwehr Saarlouis - Lisdorf feiert in diesen Tagen ihr 175 - jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlaß spreche ich die Glückwünsche der Löscheinheit Sulzbachtal aus.

Das heißt seit 175 Jahren sind Männer und Frauen bereit, getreu dem alten Feuerwehrlösungspruch

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“,

unter erheblichen Opfern an Freizeit ihren selbstlosen und uneigennützigen Dienst für die Gesellschaft zu leisten.

Das in unserer heutigen Konsumgesellschaft immer noch junge Menschen bereit sind sich dieser sehr wichtigen Aufgabe zu stellen, zeigt das 30-jährige Jubiläum der Jugendfeuerwehr. Ziel dieser Jugendarbeit ist es den Jugendlichen eine Ausbildung zu geben, die ganz von dem Gedanken erfüllt ist, dem Nächsten Hilfe und Schutz zu geben.

Allen Gästen und Feuerwehrmännern und -frauen wünsche ich für die Jubiläumsveranstaltungen unterhaltsame Stunden und einen angenehmen Aufenthalt bei der Feuerwehr.

Jürgen Müller
(Wehrführer)

Grußwort



Löschzug Fürstenberg/Oder

Einer für alle, alle für einen
heißt unsere Losung, was auch geschieht.
Mag auch das Leben schwer uns erscheinen,
immer zu helfen sind wir bemüht.

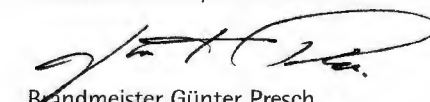
In der Gemeinschaft liegt unsere Stärke,
Einheit und Eintracht mehren die Kraft.
Planend und mutig gehn wir zu Werke,
Hilfe wird dem, der Hilfe sich schafft.

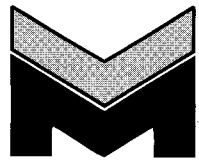
Mit diesem Spruch grüßen die Kameradinnen und Kameraden des Löschzuges Fürstenberg/Oder der Freiwilligen Feuerwehr Eisenhüttenstadt, die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis, des Löschbezirkes Lisdorf, zum Anlaß des 175-jährigen Bestehens Ihrer Feuerwehr.

Wir wünschen Ihnen und allen Kameradinnen und Kameraden Wohlergehen und der Feuerwehr wenig Einsätze.

Die besten Grüße aus Eisenhüttenstadt „Gut Wehr“!

Eisenhüttenstadt, im Januar 1996


Brandmeister Günter Presch
amt. Löschzugführer



Ihr zuverlässiger Partner

**G
m
b
H**

● **HEIZÖL**

- Absaugen von restlicher Heizölmenge
- Demontage von Heizöltanks und evtl. Ummauerung
- Entsprechender Abtransport und Entsorgung

● **DIESEL**

● **MINERALÖLE**

 **0 68 31 / 29 59**

Lisdorf, Provinzialstraße 73

● **KANALREINIGUNG**

● **CONTAINERDIENST**

5, 7 und 8 cbm
auf Wunsch mit Klappe zum einfachen Beladen

 **0 68 32 / 13 13**

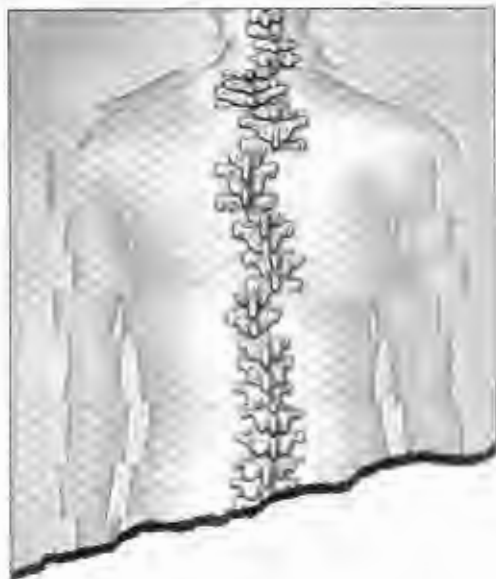
Beckingen-Düppenweiler

Wir beraten Sie fachgerecht – rufen Sie uns an!

175 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR LISDORF

DIE GESCHICHTE VON DEN ANFÄNGEN BIS HEUTE (1821-1996)

von Arnt Finkenberg, Journalist & Historiker (M.A.), Trier



Erleichterung für Ihren Rücken!

Über 20 Millionen Menschen in Deutschland haben Rückenbeschwerden. Wir führen Produkte, die helfen:

- Orthopädische Kissen
- Keilsitzkissen
- Dermalpunktur-Geräte
- Gymnastikbälle
- Rückenstützen
- Wärmeprodukte
- Massagegeräte
- ... und vieles mehr!

Fragen Sie auch bei uns nach dem kostenlosen Ratgeber "Erleichterung für Ihren Rücken".



WELSCH

Helfen ist
unser
Handwerk

66740 Saarlouis-Lisdorf · Großstraße 45 · Tel. 0 68 31/9 40 70
 66740 Saarlouis · Deutsche Straße 17 · Tel. 0 68 31/9 44 60
 66111 Saarbrücken · St.Johanner Str. 45 · Tel. 06 81/4 62 69
 66333 Völklingen · Karl-Janssen-Str. 22 · Tel. 0 68 98/2 46 19



**Hier sind die schönsten Gardinen zuhause
 in Saarlouis Ecke Titz u. Lisdorferstrasse ☎ 06831/2580**

175 Jahre freiwillige Feuerwehr Lisdorf

Die Geschichte von den Anfängen bis heute (1821-1996)

Gliederung:

- 1.) Überblick über die Geschichte des Feuerlöschwesens
- 2.) Vor 175 Jahren -
Erster beurkundeter Einsatz der „Lisdorfer Spritze“
- 3.) Probleme, Mißstände und erste Erfolge bei der Brandbekämpfung in den frühen Jahren der „Feuerlösch-Compagnie von Lisdorf“
- 4.) Von der Neugründung der „Freiwilligen Feuerwehr“ 1879 bis zum Kreisverbandsfest 1929
- 5.) Die Wehr bis zum Ende des II. Weltkrieges (1929-1945)
- 6.) Der Aufbau einer modernen Wehr nach dem II. Weltkrieg (1945-1986)
- 7.) Die freiwillige Feuerwehr Lisdorf heute (1986-1996)

1.) Überblick über die Geschichte des Feuerlöschwesens

Schon in den frühen Hochkulturen des Altertums in Ägypten (2850 - 332 v. Chr.) und in Babylon (ca. 1700 v.Chr.) gab es Regelungen zur Bekämpfung von Feuersbrünsten bzw. Bauordnungen um größere Brandkatastrophen von vornherein zu vermeiden. Im römischen Weltreich führte Kaiser Augustus (63 v.Chr - 14 n. Chr.) ein geordnetes Feuerwehrwesen ein.

Die „cohortes vigiles“ schützten das antike Rom

Nach einem großen Brand Roms im Jahre 23 v. Chr. gründete Augustus die sogenannten „cohortes vigiles“ (Wachkohorten), eine Feuerwehr von zunächst 600 Sklaven. Diese Sklavenfeuerwehr, die mit ihrem Gerät auf die Stadtteile der Hauptstadt des römischen Imperiums verteilt in Kasernen untergebracht war, wurde im Jahr 6 v. Chr. umorganisiert und beträchtlich vergrößert. Von nun an wachten unter dem Befehl des „praefectus vigilium“ 7000 Freigelassene - in 7 Kohorten zu je 7 Centurien eingeteilt - quasi als eine Art Berufsfeuerwehr über das Schicksal der Metropole des römischen Weltreiches. Auch in den Provinzen gab es vergleichbare Einrichtungen. So ist für die Stadt Trier nachgewiesen, daß es sogenannte „dolabrii“ (abgeleitet von „dolabra“ = Spitzhacke, Brechaxt) gab. Diese „dolabrii“ waren ein Zusammenschluß von Zimmerleuten, die zugleich als Feuerwehr dienten und in zwei „decuriae“ (Abteilungen) von je 50 Mann eingeteilt waren. Durch den Fund einer römischen Saug- und Druckpumpe, einer sogenannten „siphon“, in einem Brunnen in Sablon bei Metz aus dem Jahre 1905 wissen wir auch genaueres über die Geräteausrüstung der antiken Wehrmänner. Die Pumpe bestand aus einem Holzkern mit zwei Bleirohren (Kolbenrohre). Mit Hilfe eines Hebels konnten die zwei aus Holz gedrechselten Kolben, die an Stangen befestigt waren, auf und ab in Bewegung gesetzt werden. Um den Zufluß zum Wasserkasten zu regeln, d.h. zu schließen oder durch Wasserdruk zu öffnen, waren Ventilkappen aus Blei sowie mit Leder abgedichtete und mit einer Bleiplatte beschwerte

Schreinerei • Beerdigungsinstitut

LUDWIG FREICHEL

- HOLZBEARBEITUNG
- KUNSTSTOFF- UND
- ALUFENSTER

Provinzialstraße 63 • 66740 Saarlouis • Tel. 06831/3501



Gärtnerei
W. Klein

Holzmühler Straße 46, 66740 Saarlouis-Lisdorf
Tel. (06831) 40469

Pfropfen vorhanden. Neben den „siphones“ gehörten noch die „hamae“ (Löscheimer) und die „centones“ (mit Wasser getränkte Lumpenkissen) zu den antiken Löschgeräten.

Der Brandeimer das wichtigste Löschgerät im Mittelalter

In den Wirren der Völkerwanderungszeit und im frühen Mittelalter geriet die römische Pumpentechnik in Vergessenheit. Da auch die römischen Wasserleitungssysteme größtenteils zerstört waren, mußte im Brandfalle aus aufgestauten Bächen oder aus Brunnen das Wasser zur Brandstelle herbeigeholt werden, was geraume Zeit dauern konnte. Einziges Löschgerät war der aus Leder gefertigte Löscheimer. Erst seit dem 16. Jahrhundert sind wieder Saug- und Druckspritzen nachgewiesen. So 1518 für die Stadt Augsburg. Die Pumpen verfügten aber nur über kleine Wasserbehälter die laufend nachgefüllt werden mußten. Da zudem die kupfernen Rohre zu kurz und die Lederschläuche zu unbeweglich waren, konnte ein brennendes Haus mit diesen Spritzen meist nur unzureichend von außen unter Wasser gesetzt werden. Ein Brand wurde weiterhin hauptsächlich mit Hilfe der Brandeimer bekämpft. Wie Tobias Engelsing in seinem Buch „Im Verein mit dem Feuer“ feststellt, folgte die Organisation des Feuerlöschwesens in Stadt und Land noch bis ins 19. Jahrhundert hinein im wesentlichen dem Leitsatz: „Alle müssen helfen!“. Engelsing weist darauf hin, daß sich die männlichen Bürger und Einwohner einer Gemeinde - eingeteilt nach ihren Berufen und Stadtquartieren - bei einem Schadenfeuer am Brandplatz, an den Deponien der wenigen technischen Hilfsmittel oder an den Stadttoren zu versammeln hatten, sobald sie den Hilferuf eines Nachbarn oder das Läuten der Sturmglocke vernommen hatten. Auch Emil Zenz unterstreicht in „Die Trierer Feuerwehren von der Römerzeit bis zur Gegenwart“, daß die Brandbekämpfung Pflicht aller Bürger war. „Während die Fuhrleute Wasser in Bütten herbeischafften, bildeten Männer und Frauen eine Kette, die mit Wasser gefüllte Eimer an die Brandstätte trugen“. Bei größeren Bränden versuchte man in der Regel das Haus

mit Hilfe von Feuerhaken abzureißen bevor das Feuer auch auf die Nachbarhäuser übergriff. Kirchenbränden bzw. Bränden von höheren Gebäuden - ausgelöst z.B. durch Blitzeinschlag - stand man in der damaligen Zeit zumeist hilflos gegenüber. Zum einen bestand die Gefahr, daß die herbeigeschafften Holzleitern gleichfalls Feuer fingen, zum anderen blieben Kirchtürme und Dachstühle schon wegen ihrer Höhe für Leitern und Brandeimer unerreichbar. So mußte man meist tatenlos zusehen bis Kirchturm bzw. Decke zusammenstürzten und auch das innere der Gebäude zerstört wurde. Was folgte war ein kostspieliger Wiederaufbau bzw. in vielen Fällen der Abriß der Ruine und ein kompletter Neubau.

Die Aufgaben der Handwerker beim Ausbruch eines Brandes

Am Beispiel der allgemeinen Polizeiverordnung von Saarlouis vom 03. Mai 1828 wird deutlich, daß die Berufsstände beim Ausbruch eines Brandes in der Stadt festgelegte Pflichten zu erfüllen hatten:

- a.) Es müssen erscheinen die Maurer mit Brechhämmern, die Zimmerleute und Schreiner mit Äxten, die Dachdecker mit Leitern und Haken.
- b.) Die Bäckermeister und Sackträger mit ihren Gesellen eilen nach dem Rathause und schaffen die Feuerleitern zur Stelle.
- c.) Die Metzger bringen die Feuerhaken zur Brandstelle und arbeiten damit.
- d.) Die Böttcher schaffen alle bei ihnen vorrätigen großen Bütten zu den Brunnen in der Nähe der Brandstelle. Einige davon kommen an das Kommandantur-Gebäude, aus dessen Keller im Notfalle Wasser geschöpft werden kann.
- e.) Die Schuhmacher, Sattler und Gerber bringen vom Rathause die Feuereimer zur Brandstelle.
- f.) Die Schlosser und Krämer beschäftigen sich mit der Rettung des Mobiliars, wovon die kostbarsten Sachen in die Kirche gebracht werden.

Alle übrigen Einwohner müssen sich bei dem brennenden Ge-

*Die gute Adresse für
schönes Haar in Lisdorf*



Salon
W+D Willkomm

Wolfgang + Doris Willkomm

Provinzialstr. 65

66740 Saarlouis-Lisdorf

Tel.: 06831/40312

Feuerlöscher

**Das große Sicherheits-
Programm von GLORIA**

Verkauf und Kundendienst

Gloria Kundendienst

Klaus Damde

Bismarkstr. 5 · 66763 Dillingen

Tel. + Fax (06831) 72127

Jederzeit Sicherheit

GLORIA®



Qualitäts-
Sicherungssystem



bäude einfinden, sich reihenweise aufstellen und die Kette zur Herbeischaffung des Wassers bilden. Erst nach Beseitigung der Gefahr dürfen sie die Stelle verlassen, andernfalls sie eine hohe Strafe erwartet. ..."

Bemerkenswert hierbei ist, daß obwohl die strengen Zunft-einteilungen in den Städten durch die Einführung der Gewerbebefreiheit als Folge der französischen Revolutionsideen nicht mehr bestanden (in Frankreich seit 1791, in Preußen seit 1807 /1810), die alten Handwerksberufe – wie z.B. Zimmermann, Maurer, Dachdecker – zumindest in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts weiterhin die Träger des Löschwesens waren.

Die Bewaffnung der „corps des sapeurs-pompiers“

Am Beispiel der oben erwähnten allgemeinen Polizeiverordnung für Saarlouis von 1828 wird auch deutlich, daß die zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfolgte Neuorganisation der Feuerlöschkompagnie von Saarlouis nach militärischen Gesichtspunkten nur zu einer kurzfristigen Umstrukturierung des Löschwesens geführt hatte. Getreu den Bestimmungen des kaiserlichen Dekrets von Napoleon vom 18.9.1811 waren die Löschkompagnien in den französischen Städten – die „corps des sapeurs-pompiers“ – nach militärischen Gesichtspunkten umorganisiert und mit einer Muskete und einem Seitengewehr bewaffnet worden. Die Vorgesetzten erhielten militärische Dienstrangbezeichnungen und die Löschmänner, die aus Freiwilligen aller Berufe rekrutiert wurden hießen „Grenadiers“. Nach der Niederlage Napoleons und der Eingliederung der heimischen Region in das Königreich Preußen (1815) mußten die Feuerwehrleute ihre Waffen wieder abgeben. Die Orientierung der Organisation und der Dienstrangbezeichnung der Feuerwehren am militärischen Vorbild blieb jedoch auch unter preußischer Herrschaft und im Deutschen Reich nach 1871 bestehen.

Der Kampf gegen die Strohdächer

In den ländlichen Regionen unserer Heimat versuchte man von Seiten der Obrigkeit seit dem 18. Jahrhundert verstärkt durch Feuer- bzw. Bauordnungen gegen die immer wieder ausbrechenden verheerenden Großbrände anzukämpfen. So enthielt zum Beispiel die Dorfordnung von Völklingen aus dem Jahre 1737 verschiedene Bestimmungen zur Brandverhütung: Das Rauchen auf der Straße war verboten und einmal im Quartal fand eine Überprüfung der Schornsteine und Backöfen statt. In einer Verordnung der Grafschaft Saarbrücken aus dem Jahr 1756 heißt es u.a.: „die hölzernen Schornsteine und gefährlichen Backöfen ohne Anstand und Ausnahme, die Strohdächer aber den Umständen nach sollen abgeschafft werden, ebenfalls die Backöfen in Scheunen und Stallungen bis zum nächsten Michaelistag sind abzureißen. Die Schornsteine sind mit Backsteinen aufzuführen und die Öfen an ungefährlichen Stellen zu errichten.“ Der Kampf gegen die Strohdächer auf dem Lande dauerte aber noch bis weit ins 19. Jahrhundert hinein. So waren im Kreis Merzig im Jahr 1816 noch 84% der Häuser mit Stroh gedeckt, in der Stadt Merzig selbst immerhin auch noch 60%. Und in Ens Dorf waren trotz aller Anstrengungen die Strohdächer abzuschaffen 1829 noch sämtliche Häuser mit Stroh gedeckt. Zur Bekämpfung der Strohdachbrände empfahl die Bezirksregierung in Trier noch 1841, 12-14 Fuß lange Stangen am oberen Ende mit feuchten Lappen zu versehen um so die entzündeten Stellen bei Strohbränden zu befeuchten. Die Bemühungen durch Verordnungen eine verbesserte bauliche Situation vor allem in ländlichen Gebieten zu schaffen, zeigten demnach nur langsam Erfolg.

...Ihr Spezialist für
feine Torten, Ku-
chen u. Gebäcke

... mit einem
reichhaltigen Sorti-
ment an Brot u.
Brötchen, herzhaft
und kernig im Ge-
schmack.
Ein Stück ge-
backene Natur

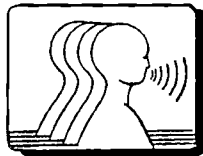


Eine Gaumen-
freude - frische
Pralinen aus eige-
ner Herstellung.
Zum Verschenken,
individuell nach
Ihren Wünschen
verpackt.
- natürlich auch
zum Selberessen !-

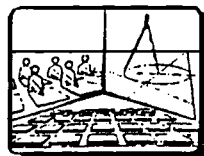
ACADEMIA

Lehrstätte für Sprache und Beruf

Neue Brauereistr. 2 • 66740 Saarlouis • Telefon 068 31/30 30



SPRACHSCHULE
ÜBERSETZUNGEN



BERUFLICHE
FORT- UND
WEITERBILDUNG



INDUSTRIE-
SCHULUNG

Die andere Feuersbrunst zu Hölzweiler ist vermöge der kräftigen Hülfe, welche die schnellig herbeigekommene Spritze von Liesdorf und die zu Saarlouis stationirte Pionier-Compagnie unter Anführung ihrer Offiziere geleistet haben, von weniger traurigen Folgen gewesen. Gleichwohl sind fünf Häuser, — von denen leider kein einziges in der Brand-Versicherungs-Gesellschaft aufgenommen worden war, — angefüllt mit den Früchten dieses Jahrs, ein Raub der Flammen geworden.

Trier den 22. October 1821.

Königliche Regierung.

Verfügungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

No. 29.

Zu Liesdorf im Kreise Saarlouis brach am 24. v. Mts. u. Jahres, in der Scheune der Witwe Christoph Groß Feuer aus, wodurch die derselben zugehörigen zwei Wohnungen ein Raub der Flammen, und wobei zur Vermeidung des weitern Umfischgreifens derselben, die Strohbedachungen zweier angrenzenden Gebäude abgerissen wurden.

I. Abthl. No.
209 c.

Belohnung und Ver-
lohnung für Aus-
zeichnung beim
Feuerlösch.

Nach den desfalligen amtlichen Verichten ist es der besondern Thätigkeit mehrerer berbeigeeilten Einwohner von Saarlouis, namentlich aber des Wieggers Franz Messner, und auch der Feuerlösch-Compagnie von Liesdorf zuzuschreiben, daß das Feuer in seinen Verheerungen nicht weiter um sich gegriffen hat, sowie es denn auch ein gleich dankbares öffentliches Anerkennniß verdient, daß es dem Wärtner Johann Knew gelungen ist, mit eigener Lebensgefahr aus einem brennenden Zimmer des obern Stockwerks des einen Wohnhauses der vorgenannten Eigenthümerin deren zweijähriges Kind vom Flammertode zu retten, wofür demselben auch eine Geldprämie angewiesen ist.

Trier den 29. Januar 1833.

Verfügungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

No 186

Am 20. d. M., Morgens zwischen 10 u. 11 Uhr, brach in der Gemeinde Liesdorf im Kreise Saarlouis, Feuer aus, wodurch 5 Wohnungen, zum Theil mit den dazu gehörigen Stallgebäuden, ein Raub der Flammen wurden. Daß dieselben nicht verheerender und namentlich die die Brandstätte ganz nahe umgebenden, mit Stroh gedeckten Häuser davon verschont wurden, ist der zweckmäßig und mit Anstrengung verwandten Thätigkeit der Feuerlösch-Gesellschaften von Liesdorf und Saarlouis besonders zuzuschreiben, so wie denn auch ein gleich belobendes Anerkennniß der Tagelöhner Peter Mathieu von Ensdorf verdient, welcher mit eigener Lebensgefahr thätig war und dafür auch eine Belohnung in Gelde erhalten hat.

I. Abthl. No.
1948 c.

Belohnung und
Belohnung.

Trier den 17. Juni 1833.

Samen-Fachgeschäft **Josef Breininger**

- Sämereien für Hobbygärtner
- Blumenzwiebeln und Pflanzen
- Biologische Düngemittel
- Biologisches Pflanzenhilfsmittel
- Pflanzenerde und -töpfe
- Gartenwerkzeuge und Gartenbaufolien



66740 Saarlouis-Lisdorf

Großstraße 108

Telefon (0 68 31) 4 14 55

Telefax (0 68 31) 4 14 35

Versicherung ist Vertrauenssache

Unfall-
Versicherungen
Haftpflicht-
Versicherungen
Hausrat-
Versicherungen
Glas-Versicherungen
KFZ-Versicherungen
Kranken-
Versicherungen
Lebens-
Versicherungen
Rechtsschutz-
Versicherungen
Baufinanzierungen

Alles in einer Hand

Fragen Sie die

 **Vereinte**
Versicherung

Arnulf Willkomm
Generalvertretung

66740 Saarlouis • Provinzialstr. 97
Telefon 0 68 31 / 4 03 19

Die andere Feuerkrone zu Hölzweiler ist vermöge der kräftigen Hülfe, welche die schnellig herbeigekommene Spritze von Liesdorf und die zu Saarlouis stationirte Pionier-Compagnie unter Anführung ihrer Offiziere geleistet haben, von weniger traurigen Folgen gewesen. Gleichwohl sind fünf Häuser, — von denen leider kein einziges in der Brand-Versicherungs-Gesellschaft aufgenommen worden war, — angefüllt mit den Früchten dieses Jahrs, ein Raub der Flammen geworden.

Trier den 22. October 1821.

Königliche Regierung.

Verfügungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

No. 29.

Zu Liesdorf im Kreise Saarlouis brach am 24. v. Mts. u. Jahres, in der Scheune der Witwe Christoph Groß Feuer aus, wodurch die derselben zugehörigen zwei Wohnungen ein Raub der Flammen, und wobei zur Vermeidung des weitem Umfahgreifens derselben, die Strohbedachungen zweier angrenzenden Gebäude abgerissen wurden.

I. Abthl. No.
209 c.

Belohnung und V.
lohnung für Aus-
zeichnung beim
Feuerlösch.

Nach den befalligen amtlichen Verichten ist es der besondern Thätigkeit mehrerer herbeigeeilten Einwohner von Saarlouis, namentlich aber des Wieggers Franz Mesner, und auch der Feuerlösch-Compagnie von Liesdorf zuzuschreiben, daß das Feuer in seinen Verheerungen nicht weiter um sich gegriffen hat, sowie es denn auch ein gleich dankbares öffentliches Anerkennung verdient, daß es dem Gärtner Johann Kneu gelungen ist, mit eigener Lebensgefahr aus einem brennenden Zimmer des obern Stockwerks des einen Wohnhauses der vorgenannten Eigenthümerin deren zweijähriges Kind vom Flammentode zu retten, wofür demselben auch eine Geldprämie angewiesen ist.

Trier den 29. Januar 1833.

Verfügungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

No 186

Am 24. v. M., gegen 10 u. 11 Uhr, brach in der Gemeinde Liesdorf im Kreise Saarlouis, Feuer aus, wodurch 5 Wohnungen, zum Theil mit den dazu gehörigen Stallgebäuden, ein Raub der Flammen wurden. Daß dieselben nicht verheerender und namentlich die die Brandstätte ganz nahe umgebenden, mit Stroh gedeckten Häuser davon verschont wurden, ist der zweckmäßig und mit Anstrengung verwandten Thätigkeit der Feuerlösch-Gesellschaften von Liesdorf und Saarlouis besonders zuzuschreiben, so wie denn auch ein gleich belobendes Anerkennung der Tagelöhner Peter Mathieu von Liesdorf verdient, welcher mit eigener Lebensgefahr thätig war und dafür auch eine Belohnung in Gelde erhalten hat.

Trier den 17. Juni 1833.

I. Abthl. No.
1948 c.

Belohnung und
Belohnung.

Bäckerei



Konditorei

Gaststätte

Breininger

**Saarlouis
Lisdorf**

**Feldstraße 103
Tel. 0 68 31/34 18**

QUALITÄT + FRISCHE

Getränke Kceutz

Ihr zuverlässiger Partner in Sachen:



- Gastronomie
- Getränkemärkte
- Festveranstaltungen

**Telefon (06836) 21 40
Nauwies 15
66802 Überherrn**

KARLSBERG

3.) Probleme, Mißstände und erste Erfolge bei der Brandbekämpfung in den frühen Jahren der „Feuerlösch-Compagnie von Lisdorf“

Nach den Berichten des Lisdorfer Pfarrers (1832-1838) Johann Anton Josef Hansen aus den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts, die im Jahre 1836 in der Trierer Zeitung „Treviris“ abgedruckt wurden, waren die meisten Brände zur damaligen Zeit auf Brandstiftungen zurückzuführen.

Brandstiftungen und Versicherungsbetrug

Als Erklärung hierfür führt Hansen das Feuerversicherungswesen an, das es den Leuten ermöglichte „... nach einer Feuersbrunst auf der Stätte einer elenden Hütte ein schönes Gebäude ...“ zu errichten. Zum Beweis gibt Hansen eine Übersicht über die Brände in seiner Pfarrgemeinde (Lisdorf und Ensdorf) in der Zeit von 1831 bis 1835. Während in mehreren Jahrzehnten zuvor nur vier Feuersbrünste in der Erinnerung der Einwohner geblieben waren, seien in dem Zeitraum von 1831 bis 1835 allein neun größere Brände, in Lisdorf (sechs) und Ensdorf (drei) ausgebrochen, bei denen insgesamt 41 Wohnhäuser, 30 Ställe, und 13 Scheunen abbrannten bzw. beschädigt wurden für die rund 10.000 Reichstaler von den Feuerversicherungen als Entschädigung bezahlt wurden. Zumeist waren die mit Stroh gedeckten Hausdächer Ausgangspunkt der Brände. Da die Zahl der Brände auch in den anderen Orten des Landkreises Saarlouis seit dem Jahr 1825 erheblich angestiegen war, wurden auf Antrag von Landrat Jesse sämtliche mit Stroh gedeckten Häuser aus den Versicherungslisten gestrichen. Auslöser hierfür waren die beiden großen Brände vom 27. und 28. März 1835 in Lisdorf, bei denen Schäden in Höhe von rund 3.600 Reichstaler entstanden waren.

Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung

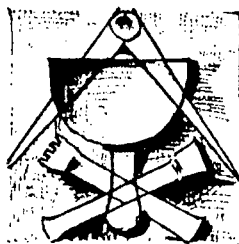
In seinen Berichten kritisiert Hansen auch die allgemeine Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung beim Ausbruch eines Bran-

des, die sich in der grundsätzlichen Einstellung: „Wer das Feuer angelegt hat, mag es auch löschen!“ oder „Warum soll man löschen, es wird ja Alles bezahlt!“ artikulierten. Scheinbar war auch die freiwillige Feuerwehr damals nicht sehr um das schnelle Löschen eines Brandes bemüht, wie Hansens Bericht über einen Brand vom 2.3.1834 in Lisdorf unterstreicht: „... Die Spritze blieb ziemlich lange aus. Die Führer derselben waren besoffen, besonders aber der Ortsvorsteher und der Hauptmann der Löschcompagnie. Viel später als die Spritze kamen die Löscheimer an. Allein das Ganze wollte nicht gehen. Alles Ermahnen, alles Betreiben durch die Gendarmen half nichts. Nun kam auch die Lösch-Compagnie von Saarlouis an. Sie wurde von der von Lisdorf nicht gut empfangen. Die Ursache davon lag aber nicht an einer Unerkennlichkeit, sondern an der Betrunkenheit.“

Pfarrer Hansens Verbesserungsvorschläge

Aufgrund dieser negativen Erfahrungen regte Pfarrer Hansen in seinen Berichten eine Neuorganisation der „Feuerlösch-Compagnien“ auf dem Lande an und stellte dabei folgende acht Forderungen auf, die auf die Mißstände und Probleme bei der Brandbekämpfung in der damaligen Zeit - wie Diebstahl, Versicherungsbetrug und unterlassene Hilfeleistungen - ein deutliches Bild werfen:

- „Einheit ist vor Allem zu befördern.“... „Es ist unausstehlich, wenn bei einer solchen Gelegenheit jeder schreit und kommandiert, aber nichts thut. Die Feuerlösch-Compagnie erhalte daher einen tüchtigen Chef, der im Stande ist, die ihm von der Behörde erteilten Befehle mit Kraft und Umsicht auszuführen, aber auch, sich selbst überlassen, zweckmäßige Anordnungen zu treffen weiß.“...
- „Diejenigen, welche die Spritze bedienen, seien solide und starke Männer.“
- „Die Brandhaken sollen nur bestimmten und rechtlichen Männern anvertraut werden, die für jedes unbefugte Niederreißen, das sich Andere damit erlauben dürften, verantwortlich sind. Ich habe es mehr, denn einmal gesehen, daß man mit dem Niederreißen gleichfalls seinen Muthwillen



Steinmetz- u. Steinbildhauermeister

Heinz Seiwert GmbH

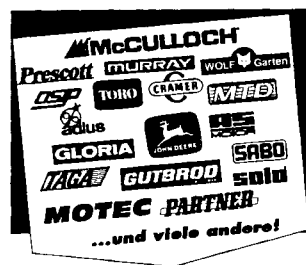
- Bildhauerei und Grabsteingeschäft
- Ausführung künstlerischer Grabmäler in Granit und allen Gesteinsarten

66740 Saarlouis-Lisdorf Kleinstr. 2
Telefon (06831) 49386 Fax 42992

***Jetzt noch größer,
noch leistungsfähiger!***



Riesenauswahl an Rasenmähern



MOTOR[®] LAND GERMANN Verkauf • Service • Ersatzteile
Landmaschinen Germann GmbH

- trieb, und daß die Haken in Händen von Leuten waren, die offenbar nur zu zerstören suchten, damit die Entschädigung so bedeutend, als nur möglich, ausfallen möge."
- „Der Brandeimer-Dienst muß ebenfalls besser eingerichtet werden." ... „Vielleicht wäre es noch besser, wenn diese Personen diese Brandeimer, in ihren Häusern hätten" ... „Sie könnten denn schneller nach Ort und Stelle gebracht werden, und es ließe sich eine leichtere Kontrolle darüber führen, ob ein solcher Inhaber eines Brandeimers der Feuersbrunst beigewohnt habe oder nicht. Es würden dieser Eimer auch bei einiger Verantwortlichkeit, nicht so viele verloren gehen als jetzt. Im vorigen Jahre sollen in Lisdorf allein bei 200 solcher Eimer verloren gegangen sein."...
- „Bei dem Retten der Möbel zeigte sich ebenfalls manche Unordnung." ... „Bei dieser Gelegenheit wird denn manches entwendet. Mann sollte nicht nur bestimmte Stellen in der Gemeinde haben, auf welche bei dem Ausbruche einer Feuersbrunst die geretteten Mobilien hingebracht werden müßten, sondern es müßte auch eine aus zuverlässigen Männern zusammengesetzte, mit Lanzen bewaffnete, Schutzwache hierfür bestehen." ...
- „Die Feuerlösch-Compagnie stelle ihre Arbeiten nicht eher ein, bis von der leitenden Behörde oder vom Chef die Erlaubnis dazu gegeben worden. Es konnte mir nie gefallen, wenn die Mitglieder dieser Compagnie, sobald nur die Hauptarbeit vorüber war, ihre Werkzeuge im Stiche ließen, der ersten, besten Brandweinschänke zueilten, um sich zu erquicken." ... „Die Brandweinschänken sollen ebenfalls während des Brandes geschlossen bleiben."
- „Endlich dürfte es nicht überflüssig sein, jährlich wenigstens zweimal Feuerschau zu halten, bei welcher Gelegenheit nachzusehen wäre, wie die den einzelnen Einwohnern anvertrauten Löscheimer aufbewahrt werden. Die Feuerlösch-Compagnie wäre ebenfalls einige Male im Jahre zu versammeln, um sie mit ihren Obliegenheiten näher bekannt zu machen." ...
- „Gegen Einwohner, welche sich bei allgemeiner Gefahr und Noth leicht vergessen zeigen, sei die Polizei exemplarisch strenge."

Nummer.	Reich.	Bürgermeisterei.	Gemeinde.	Datum des stattgehabten Brandes.	Namen der Abgebrannten.	Geldbetrag.	Mk.	Gr.	Pf.
82	Saarlouis	Liesdorf	Liesdorf	27. März 35	Mathias Zipp	160	"	"	"
83	—	—	—	—	Tar. Geb.	10	"	"	"
84	—	—	—	28. März	Adam Schmitt	170	"	"	"
85	—	—	—	—	Ww. Lorenz Gärtner	300	"	"	"
86	—	—	—	—	Witwe Jos. Deuchler	100	"	"	"
87	—	—	—	—	Johann Stein	180	"	"	"
88	—	—	—	—	Ww. Joh. Schömann	190	"	"	"
89	—	—	—	—	Joh. Peter Schön	620	"	"	"
90	—	—	—	—	Christoph Comtesse	440	"	"	"
91	—	—	—	—	Ludwig Klein sen.	190	"	"	"
92	—	—	—	—	Joseph Schlichtig	320	"	"	"
93	—	—	—	—	Peter Theobald jun.	200	"	"	"
94	—	—	—	—	Tar. Geb.	20	"	"	"
95	—	Ueberherrn	Ueberherrn	29. März	Friedrich Paquet	150	"	"	"
96	—	—	—	—	Mathias Weiland	150	"	"	"
97	—	—	—	—	Tar. Geb.	4	"	"	"
98	—	Fraulautern	Kaden	3. Mai	Frang. Baudier	2110	"	"	"
99	—	—	—	—	Tar. Geb.	2	"	"	"
100	—	Saarlouis	Saarlouis	6. Mai	Wwe. Mathias Louer	120	"	"	"
101	—	—	—	—	Johann Kreuzer Wwe.	150	"	"	"
102	—	—	—	—	Joh. Altmeyer Wwe.	115	"	"	"
103	—	—	—	—	Michel Albert	180	"	"	"
104	—	—	—	—	Moties Lazard	25	"	"	"
105	—	—	—	—	Johann Blas	60	"	"	"
106	—	—	—	—	Nicolas Puhl	15	"	"	"
107	—	—	—	—	Tar. Geb.	6	"	"	"
108	—	Schwalbach	Elm	4. Juni	Gemeinde Elm	110	"	"	"
109	—	—	—	—	Tar. Geb.	2	"	"	"
110	—	Dißerten	Schaffhausen	10. Juni	Nicolas Gier	235	"	"	"
111	—	—	—	—	Christian Bock	55	"	"	"
112	—	—	—	—	Nicolas Zang	55	"	"	"
113	—	—	—	—	Georg Labelkian	45	"	"	"
114	—	—	—	—	Georg Zang modo	9	"	"	"
115	—	—	—	—	Zang Wendelin	30	"	"	"
116	—	—	—	—	Mathias Kiefer	32	"	"	"
117	—	—	—	—	Michel Müller	26	"	"	"
118	—	—	—	—	Johann Müller	35	"	"	"
119	—	—	—	—	Gemeinde Schaffhausen	28	"	"	"
120	—	—	—	—	Georg. Collmann	28	"	"	"
121	—	—	—	—	Wwe. Wilh. Wirth	28	"	"	"
122	—	—	—	—	modo Johann Forster	25	"	"	"
	—	—	—	—	Witwe Nicolas Zipp	25	"	"	"
	—	—	—	—	Mathias Gerber	25	"	"	"



Historische Löscheräte aus der Zeit des Neubeginns von 1879

Historische Löscheräte um 1880



Die Verbesserungsvorschläge von Pfarrer Hansen sind in erster Linie als praktische Empfehlungen für eine wirkungsvollere Brandbekämpfung zu verstehen. Dieses Ziel sollte durch die Verbesserung des Ausbildungsstandards und die organisatorische Straffung der Führungsspitze der Lösch-Compagnie erreicht werden. Beim näheren Hinsehen wird aber auch deutlich, daß Hansen seine Vorschläge mit einem eindringlichen Appell an die Bevölkerung verbindet. Er fordert die Menschen seiner Heimatgemeinde auf mehr Eigenverantwortung zu übernehmen und die moralische Pflicht zur Nächstenliebe bzw. Nachbarschaftshilfe auch beim Ausbruch eines Brandes nicht zu vernachlässigen. Um diese Verpflichtung zu fördern scheut Hansen auch nicht vor der Androhung von „exemplarischen“ Strafen zurück.

Festzuhalten bleibt, daß die von Pfarrer Hansen für Lisdorf geschilderten Probleme und Mißstände bei der organisierten Brandbekämpfung in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts keinesfalls ein Einzelfall waren, sondern wohl eher einen beispielhaften Gesamteindruck über den Zustand des Feuerwehrwesens in ländlichen Regionen zu jener Zeit vermitteln.

Erste Erfolge bei der Brandbekämpfung

Zum Gesamtbild der Lisdorfer Lösch-Compagnie in den 30-er Jahren des 19. Jahrhunderts gehört aber auch die Erwähnung der erfolgreichen Einsätze, die ihren Niederschlag in lobender Erwähnung in den „Amtsblättern der Regierung zu Trier“ fanden. So war es bei einem Brand vom 24. Januar 1833 „... auch der Feuerlösch-Compagnie von Lisdorf zuzuschreiben, daß das Feuer in seinen Verheerungen nicht weiter um sich gegriffen hat ...“. Ebenfalls bei einem Brand in Lisdorf am 2. Juni 1833, bei dem „... Wohnungen, zum Theil mit den dazu gehörigen Stallgebäuden, ein Raub der Flammen wurden,“ war es der „... zweckmäßig und mit Anstrengung verwandten Thätigkeit der Feuerlösch-Gesellschaften von Lisdorf und Saarlouis besonders zuzuschreiben ...“, daß „... die die Brandstätte ganz nahe umgebenden, mit Stroh gedeckten Häuser davon verschont wurden.“

4.) Von der Neugründung der „Freiwilligen Feuerwehr“ 1879 bis zum Kreisverbandsfest 1929

Obwohl die „Lösch-Compagnie“ von Lisdorf ab 1859 über eine neue Druckspritze verfügte, die leider im II. Weltkrieg verloren ging, ließ die Effektivität der Wehr wohl zu wünschen übrig.

Der Brand von 1879 – Signal für den Neubeginn

Dies wurde besonders schmerzlich deutlich, als am Nachmittag des 10. Novembers zur Zeit der Martinikirmes 1879 ein Feuer ausbrach, „... das erst bewältigt werden konnte, nachdem 4 Wohnhäuser abgebrannt und ein fünftes nicht unbedeutend beschädigt war.“..., wie das Saarlouiser Journal vom Dienstag, dem 11. November 1879 berichtet. Über die „Entstehungsart des Feuers“ habe die Redaktion „nichts Sicheres erfahren können.“ Wie die Zeitung weiter berichtete sind bei diesem Brand „... sieben an sich unbemittelte Familien unter Verlust ihrer größtentheils unversicherten Habe obdachlos geworden.“ Dieser Großbrand wurde zum Zeichen eines Neubeginns, und unter der Führung des damaligen Bürgermeisters Sarg wurde Ende November 1879 die bestehende „Lösch-Compagnie“ reorganisiert und als „Freiwillige Feuerwehr“ von Lisdorf neugegründet. Erster Wehrführer wurde Bäckermeister Johann Simon. Zur Brandbekämpfung standen ihm und seinen Männern eine Druckspritze, eine Anstelleiter, Feuereimer und Einreißhaken zur Verfügung. Die freiwillige Feuerwehr war dem Geist der Zeit entsprechend nach militärischen Rängen hierarchisch gegliedert: Auf den Feuerwehrrauptmann folgte sein Stellvertreter, der Premier-Leutnant, dann der Adjutant im Range eines Sekonde-Leutnants, der Feldwebel, der Spritzenmeister und die Feuerwehrmänner. Ausgerüstet waren die Männer mit Helm und grauem Feuerwehrrock mit Gürtel. Das Spritzenhaus befand sich im sogenannten Hirtengäßchen. Nachfolger von Wehrführer Simon wurde Nikolaus Kneip-Scholly. Ihm standen die Unterführer Nikolaus Lonsdorfer-Becker, Heinrich Kleber und Peter Ecker aus Holzmühle zur Seite. Am 20. April 1887 wurde



Matthias Freichel (Unterführer)



Links: Heinrich Kleber (**Unterführer**); rechts: Philipp Morguet-Dörr (1897-1924) Wehrführer in Lisdorf

die erste Satzung der freiwilligen Feuerwehr behördlich von der Polizeiverwaltung Lisdorf unter Zustimmung des Landrats genehmigt und 1894 wurde die Wehr von Lisdorf Mitglied des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz. Der Feuerwehr gehörten neben den traditionellen Handwerkerberufen wie Maurer, Zimmerleute, Dachdecker und Steinmetzen auch Bergleute, Hüttenarbeiter und Landwirte an. Auf Kneip-Scholly folgte Philipp Morguet-Dörr im Amt des Wehrführers von Lisdorf.

Lange Wartefrist für Ehrungen

Unter Bürgermeister John wurde die Wehr 1898 reorganisiert und neu eingekleidet. Für die verstorbenen Peter Ecker und Heinrich Kleber wurden Nikolaus Gross aus Holzmühle und Schreinermeister Matthias Freichel zu Unterführern ernannt. Freichel, der im November 1917 nach über 40-jähriger Mitgliedschaft in der freiwilligen Feuerwehr Lisdorf starb, war Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens sowie der Feuerwehr-Verdienstmedaille. Daß diese Auszeichnungen nicht selbstverständlich waren belegt ein überlieferter Briefwechsel zwischen dem Lisdorfer Bürgermeister John und dem königlich-preußischen Landrat Helfferich in Saarlouis. Vom ersten Antrag bis zur Überreichung des Allgemeinen Ehrenzeichens der Feuerwehr mußte der tüchtige Feuerwehrmann Freichel letztlich fast drei Jahre warten.

Die Wehr um die Jahrhundertwende

1899 konnte die freiwillige Feuerwehr in der Kleinstraße in Lisdorf ein neues Gerätehaus beziehen und im gleichen Jahr wurde für Lisdorf und Holzmühle je eine Saug- und Druckspritze angeschafft. 1900 erhielt auch Holzmühle ein neues Gerätehaus. Unter der Bezeichnung „30.6.08.IA.9685“ wurde die Lisdorfer Wehr 1908 schließlich vom königlich preußischen Regierungspräsidenten als freiwillige Feuerwehr offiziell anerkannt. Zu dieser Zeit verfügte die Wehr über fol-

gende Ausrüstungs-, Rettungs- und Feuerlöschgegenstände: Zwei fahrbare Saug- und Druckspritzen, zwei Schlauchkarren, 60 Feuereimer, fünf Strahlrohre, 500 m Druckschlauch aus Hanf, Schraubennormalgewinde, Verkupplungen, fünf Minimax-Apparate, ein zweirädriger Handkarren, vier Hakenleitern, acht Anstelleitern, eine Einsteigleiter, eine fahrbare Balance-Leiter, zehn Feuerhaken, fünf Gürtel mit Rettungsleinen und ein Rauchapparat. Die Wehr hatte bei 3031 Einwohnern eine Stärke von 45 Mann.

Die Satzung von 1913

Wie aus der Satzung der Freiwilligen Feuerwehr Lisdorf von 1913 hervorgeht, gliederte sich der Löschzug in drei Abteilungen:

- a) eine Ordnungsabteilung zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Brand- und Übungsplatze und deren Umgebung, zur Absperrung usw.,
- b) eine Steigerabteilung zur Bedienung der Leitern, Rettungs- und Schutzgeräte, des Gerätewagens usw.,
- c) eine Spritzenabteilung zur Bedienung der Spritzen, der Schlauchkarren des Hydrantenwagens, der Hydranten usw.“

Für jede Abteilung war ein „Abteilungsführer“ erforderlich, der vom Wehrleiter – nach Anhörung des Vorstandes – mit Zustimmung des Bürgermeisters ernannt wurde. Der Wehrleiter selbst und sein Stellvertreter wurden auf Vorschlag des Vorstandes vom Bürgermeister ernannt und bedurften der Bestätigung des Königlichen Landrates. Ihre Amtszeit betrug sechs Jahre und verlängerte sich bei entsprechender Amtsführung und körperlicher und geistiger Fitness jedesmal automatisch um die gleiche Zeit.

Vom ersten Weltkrieg bis zum Kreisverbandsfest

Im ersten Weltkrieg bestand die Wehr zum großen Teil aus Veteranen, da die jungen Männer zum Kriegsdienst eingezo-



Altes Lisdorfer Spritzenhaus,
Kleinstraße



Altes Spritzenhaus
auf der Holzmühle

Satzungen

für die

Freiwillige Feuerwehr

zu

Lisdorf

Kreis Saarlouis.



„Satzung von 1913“

b) Auflösung.

Die Auflösung der Wehr kann, wenn Gründe vorliegen, die eine erfolgreiche Tätigkeit nicht mehr erwarten lassen, oder wenn ihr die erforderliche Anerkennung des Königlichen Regierungspräsidenten entzogen wird, von der Gemeindeverwaltung verfügt werden.

Ebenfalls kann die Auflösung auf Antrag des Wehr-Vorstandes von einer zu diesem Zwecke besonders einberufenen Hauptversammlung, wenn mindestens $\frac{2}{3}$ der Wehrmitglieder anwesend sind, mit $\frac{2}{3}$ Mehrheit beschlossen werden.

Vorstehende Satzungen sind in der Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr festgestellt worden und treten nach Genehmigung des Bürgermeisters und Zustimmung des Königlichen Landrats sofort in Kraft.

Lisdorf, den 24. Dezember 1913.

Der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr.

Der Leiter der Wehr, Oberbrandmeister: Morguet.

Der stellvertr. Wehrleiter: H. Kleber.

Der Schriftführer: H. Kleber.

Genehmigt und dem Herrn Landrat zu Saarlouis zur Bestätigung eingesandt.

Lisdorf, den 24. Dezember 1913.

Der Bürgermeister.

John.

Genehmigt.

Saarlouis, den 23. Januar 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.

Kolewe.

gen wurden. 1920 wurde Bürgermeister Wilhelm John, der die Geschicke der freiwilligen Feuerwehr seit seinem Amtsantritt 1897 mit großem Einsatz förderte von den Besatzungsbehörden ausgewiesen, was sich kurzzeitig nachteilig auf die Wehr auswirkte. Nachdem Philipp Morguet 1924 sein Amt niederlegte, wurde Georg Kupferschläger mit der Führung der Wehr beauftragt. Schon kurze Zeit später erlebte die Lisdorfer Feuerwehr wieder eine Blütezeit und die Gesamtstärke mit Spielmannszug und Feuerwehrkapelle betrug einschließlich Holzmühle 85 Mann.

„Ein wahres Volksfest“

Höhepunkt der „goldenen Zwanziger“ für die heimische Wehr war 1929 der Kreisverbandstag in Lisdorf, an dem die Bevölkerung sowie die Wehren des Kreises regen Anteil nahmen. Das Fest wurde gleichzeitig als fünfzigster Jahrestag der Wiedergründung der Lisdorfer Wehr auf dem Festplatz im Rosental gefeiert. Die einheimische Presse bemerkte hierzu folgendes:

„Um 2 Uhr stellten sich auf dem großen Schulhofe 2400 Wehrleute zum Festzuge auf nach dem Rosental, einen äußerst schön angelegten Festplatz. Das Feuerwehrverbandsfest, das hier abgehalten wurde, war ein wahres Volksfest hatt trotz der mancherlei Veranstaltungen der näheren Umgebung sehr großen Zuspruch durch alle Volksklassen.“



5.) Die Wehr bis zum Ende des II. Weltkrieges (1929–1945)

Die politischen Veränderungen in der 30-er Jahren wirkten sich auch auf die Lisdorfer Wehr aus. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Reichsgebiet 1933 und der deutlichen Entscheidung der Bevölkerung des Saarlandes für eine Wiedereingliederung ins Deutsche Reich 1935 wurden die bislang selbständigen Gemeinden Lisdorf, Fraulautern, Picard und Baumarais 1936 eingemeindet und Saarlouis in Saarlautern umbenannt.

Die „Gleichschaltung“ der Wehrführung

Erster Amtswehrführer für den gesamten Stadtbezirk Saarlautern wurde Georg Kupferschläger, der schon die Lisdorfer Wehr seit 1924 angeführt hatte und seit August 1933 Mitglied der NSDAP war. Johann Kneip – ab April 1936 ebenfalls NSDAP Mitglied – wurde mit der Führung der Lisdorfer Wehr, nunmehr „Löschzug Saarlautern 4“, betraut. Damit war auch die Lisdorfer Wehr quasi „gleichgeschaltet“, wie die Besetzung wichtiger politischer oder gesellschaftlicher Funktionen mit NSDAP-Parteimitgliedern genannt wurde. Festzuhalten bleibt, daß von den in der „Stammrolle der Freiwilligen Feuerwehr e.V. des Ortspolizeibezirks der Stadt Saarlautern“ erwähnten 33 aktiven Mitgliedern des Löschzuges „Saarlautern 4“ nur 6% (zwei von 33) NSDAP-Mitglieder waren. Da fast alle Unterlagen über die dreißiger Jahre bzw. die Tätigkeit der Wehr im zweiten Weltkrieg vernichtet sind, lassen sich die folgenden Jahre nur schwer rekonstruieren. Sicher ist zumindest, daß nach dem Tod von Johann Kneip im Jahre 1943, Georg Kupferschläger – wohl reaktiviert, da er seit 01.04.1939 in „Ruhe übergetreten“ war – bis Kriegsende erneut die Führung der Lisdorfer Wehr übernahm. Aus einem vom ihm unterzeichneten Bericht aus dem Jahr 1945 geht hervor, daß die Lisdorfer Wehr 1939 vor dem Beginn des II. Weltkrieges über eine Stärke von 45 Mann verfügen konnte.

Die Wehr im II. Weltkrieg

Wegen zahlreicher Einberufungen zum Kriegsdienst konnte die Wehr 1940 ihre Stärke nicht mehr halten, sodaß Mannschaften durch die Polizeiverwaltung aufgrund des Luftschutzgesetzes zum Dienst in der Feuerwehr verpflichtet werden mußten. 1944 betrug die Stärke der Lisdorfer Wehr durch diese Maßnahme wieder 60 Mann. Die Tätigkeiten der Wehr in den Kriegsjahren umfaßten außer den normalen Brandeinsätzen in den bewohnten Gebieten, auch Bergungseinsätze zur Unterstützung des Militärs in den evakuierten Zonen, wie das Auspumpen von Artelleriestellungen, Gefechtsbunkern, Laufgräben, Stollen und Unterkünften innerhalb der Bunkerlinie. Als Hilfsmittel standen den Feuerwehrmännern dafür eine tragbare Motorpumpe, zwei Kleinmotorspritzen, die 1935 (Leistung: 400 l/min.) bzw. 1943 (Leistung 800 l/min.) angeschafft worden waren sowie über 4000 Meter B- und C-Schläuche zur Verfügung.

Die Wehr ist nicht mehr einsatzfähig

Nach dem Zusammenbruch der NS-Diktatur im Mai 1945 wurde die freiwillige Feuerwehr Lisdorf neu aufgestellt. Ihre Stärke war auf 15 Mann zusammengeschrunpft. Das Gerätehaus war durch Artellerietreffer beschädigt worden und die verbliebene Handdruckspritze durch Granatsplitterschäden nicht mehr einsatzfähig. Da die beiden Motorspritzen und rund 1000m Schlauch sowie sonstiges Material am 29.11.1944 dem Bürgermeister von Gresaubach übergeben worden waren, verfügte die Lisdorfer Wehr nur mehr über eine mechanische Schiebeleiter und einen Gerätewagen mit einer Ausziehleiter. Sie war damit ebensowenig einsatzfähig wie die Wehren von Roden, Fraulautern, Picard oder Baumarais, oder wie Georg Kupferschläger es formulierte: „Im Falle eines Brandes könnten 15 Mann – wenn Geräte da wären – eingreifen.“

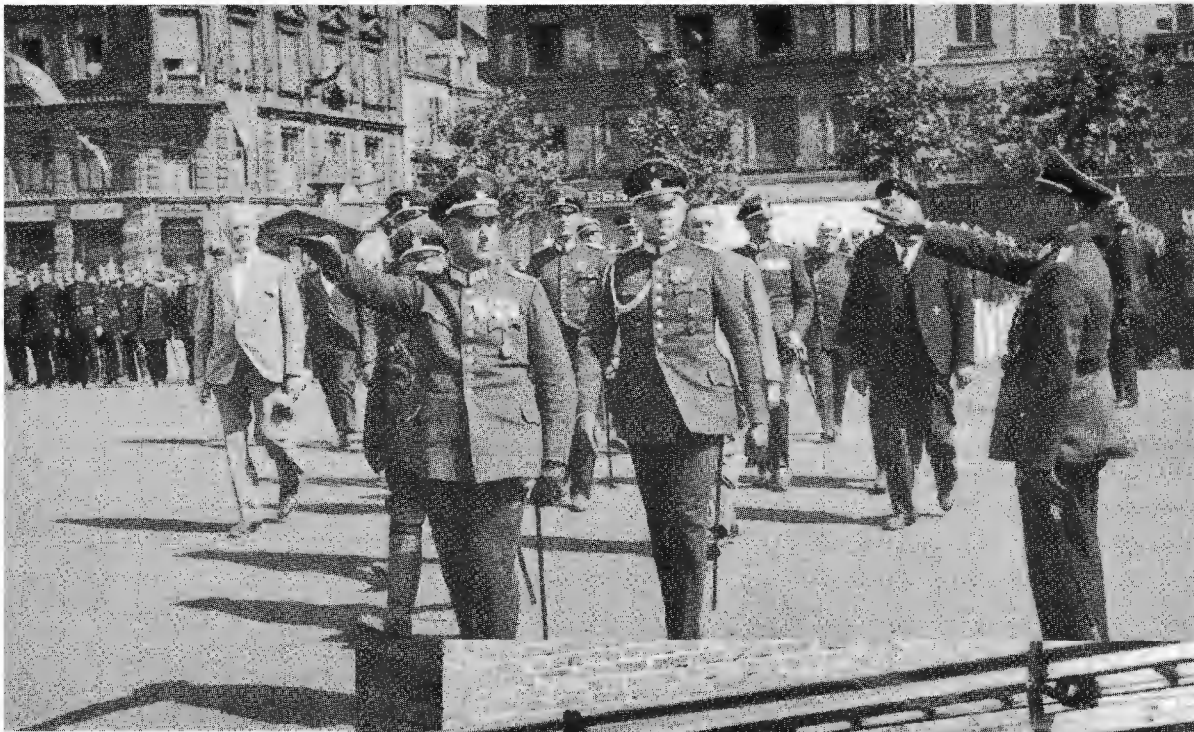


Bild oben:
Georg Kupferschläger (re),
Amtswehrführer für den
Stadtbezirk Saarlautern bei
der Feuerwehrparade auf dem
Kleinen Markt (1935)



Mathias Seidel (2. von rechts)
in der Feuerwehrschule Saar-
brücken (1938)

6.) Der Aufbau einer modernen Wehr nach dem II. Weltkrieg (1946–1986):

Die Nachkriegsjahre waren auch in Lisdorf gekennzeichnet durch wirtschaftliche Not und Armut. So mußte noch im Jahr 1947 der Vorschlag einen Familienabend der Feuerwehr zu veranstalten „wegen den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen“ fallengelassen werden.

Wiederaufbau unter Jakob Seidel

Unter Jakob Seidel, der 1946 die Führung der Lisdorfer Feuerwehr übernommen hatte, ging die Entwicklung dann aber erstaunlich schnell wieder aufwärts. Auf Veranlassung der Stadtverwaltung wurden 1947 die zwei Motorkraftspritzen aus dem Evakuierungsgebiet zurückgebracht. Außerdem kehrten etwa zur gleichen Zeit mehrere Wehrmänner aus der Kriegsgefangenschaft zurück, sodaß die Wehr wieder über eine Stärke von einem Brandmeister, drei Löschmeistern und 26 Mann verfügen konnte. 1951 wurde das Gerätehaus in der Großstraße bezogen und die Stärke der Wehr betrug wieder 37 Mann. Den personellen Höchststand in den 50-er Jahren erreichte die Lisdorfer Wehr 1953 und 1954 mit je 40 aktiven Feuerwehrmännern und je 10 Mann in der Altersklasse. Wie aus einer Liste über den Mannschaftsstand der Freiwilligen Feuerwehr Lisdorf aus dem Jahr 1955 hervorgeht, waren 13 der damals 38 Aktiven (ca. 34 %) von Beruf Bergmann. Die traditionell bis weit ins 19. Jahrhundert hinein das Feuerlöschwesen dominierenden Handwerksberufe stellten zusammennur knapp ein Viertel (9 v. 38 = ca. 24 %) der aktiven Wehrmänner. Landwirte und Fabrikarbeiter waren mit je fünf Aktiven (ca. 13%) in der Mannschaftsstandsliste vertreten.

Lisdorfer Feuerwehr wieder „eine der besten“

1958 erhielt die Lisdorfer Wehr ihr erstes Löschfahrzeug, ein

Jakob Seidel Löschbezirksführer 1946 – 1967

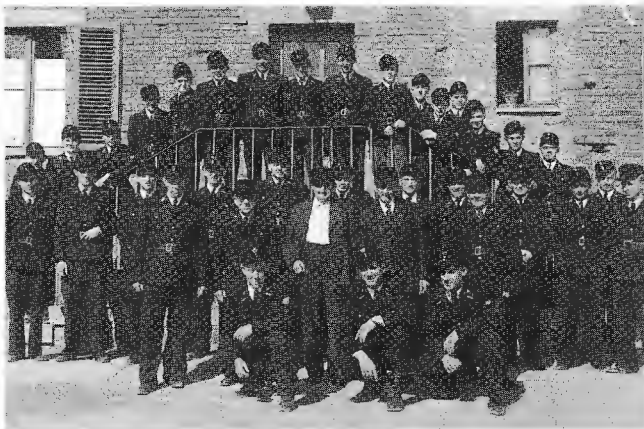
Hohe Auszeichnung für Jakob Seidel



jp. Saarlouis-Lisdorf. Nach der Jahreshauptübung des Löschzuges Saarlouis-Lisdorf nahm dann der Landesbrandinspekteur die Gelegenheit wahr, um Oberbrandmeister Jakob Seidel für seine besonderen Verdienste beim Wiederaufbau der

Freiwilligen Feuerwehr im Stadtteil Saarlouis-Lisdorf nach dem 2. Weltkrieg zu danken. Gleichzeitig überreichte er dem Oberbrandmeister das vom Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Bürger (Rottweil), verliehene deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Silber.

Der Geehrte bedankte sich in herzlichen Worten. Auch Oberinspektor Rudolf Gier, als Sachbearbeiter des Feuerwehrlöschwesens der Stadt Saarlouis, gratulierte Oberbrandmeister Seidel recht herzlich zu dieser hohen Auszeichnung, wobei er auch die wertvolle Unterstützung durch den Landesbrandinspekteur Lahminger für die Belange der Saarlouiser Wehr gebührend herausstellte. Anschließend fand im Gasthaus Kneip ein kameradschaftliches Beisammensein der Feuerwehrmänner statt.



LF 8. Nach und nach erweiterten sich die Betätigungsfelder auch bei der Lisdorfer Wehr. Neben der Brandbekämpfung gehörten nun auch verstärkt Einsätze bei Hochwasser und Verkehrsunfällen zum Aufgabenbereich der Wehr. Die benötigten Gerätschaften konnten in den 50-er Jahren größtenteils durch hohe Eigenleistung angeschafft werden. Seidel, der 1975 verstarb, leitete die Geschicke der Wehr bis zum Oktober 1967 und wurde für seine Verdienste mit dem Saarländischen Feuerwehrereichen (Stufe I) und dem Ehrenzeichen des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber geehrt. Nicht zuletzt seinem Engagement war es zu verdanken, daß die Lisdorfer Feuerwehr schon 1957 in der heimischen Presse wieder als „... auch für die Zukunft gerüstet“ galt und von Amtswehrführer Laminger „... als eine der besten von Saarlouis“ bezeichnet wurde.

Nachwuchsförderung und Patenschaften

Nachdem 1966 zur Nachwuchsförderung eine Jugendwehr gegründet wurde übernahm im Oktober 1967 Johannes Kaspar Linsler die Führung der Wehr. Am 22. Juni 1968 fand unter reger Beteiligung der Jugendfeuerwehren der Innenstadt und der Stadtteile erstmals ein Jugendfeuerwehrtag in Lisdorf statt. Unter Linslers Leitung wurden die Patenschaften mit den freiwilligen Feuerwehren aus Lüssen in Südtirol (1971), Reinstorf in Niedersachsen (1975) und Sulzbachtal in Rheinland-Pfalz (1986) gegründet. Der Gegenbesuch in Lüssen 1972 wurde für viele Lisdorfer Wehrleute Dank der herzlichen Gastfreundschaft der Südtiroler Wehrleute und der eindrucksvollen Bergwelt der Dolomiten zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Der große Brand in Saarlouis von 1982

In Linslers Amtszeit fällt auch die Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges, ein TLF 16, für die Lisdorfer Wehr im Jahr 1979. Drei Jahre später im April 1982 erlebte die Lis-





Johannes Kaspar Linsler (re.)
am 14.09.1986 mit dem
damaligen Präsidenten des
deutschen Feuerwehrver-
bandes, Heinrich Struve



TLF 16 der Freiwilligen Feuerwehr Lis-
dorf (Indienststellung 1979)

dorf Wehr bei einem Großbrand in der Saarlouiser Innenstadt – das Schuhhaus Gerling am großen Markt brannte völlig aus – einen der größten Einsätze ihrer Geschichte. Zusammen mit über 200 Feuerwehrleuten aus Saarlouis und dem benachbarten Dillingen kämpfte man mehrere Stunden gegen die immer wieder auflodernden Flammen ehe der Brand gelöscht war.

Am 03.05.1986 trat Oberbrandmeister Linsler wegen Erreichens der Altersgrenze hochdekoriert mit den Belgischen Feuerwehrehrenkreuz und dem Südtiroler Feuerwehrehrenkreuz, dem Saarländischen Feuerwehrehrenkreuz in Gold und Silber sowie dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz in Gold und Silber von seinem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger als Löschbezirksführer der Lisdorfer Feuerwehr wurde am 6. März 1986 Oberlöschmeister Hans Joachim Loris mit großer Mehrheit gewählt.

7.) Die freiwillige Feuerwehr Lisdorf heute (1986–1996)

Unter dem Kommando von Löschbezirksführer Loris entwickelte sich die Freiwillige Feuerwehr Lisdorf in den vergangenen zehn Jahren überaus positiv. Dank der guten Nachwuchsarbeit zählt die Wehr heute 50 aktive Mitglieder (davon vier Frauen). Hinzukommen die Jugendwehr mit 15 Mitgliedern und zehn Mann in der Altersabteilung (über 60 Jahre). Allein 35 Aktive (70%) sind aus der eigenen Jugend hervorgegangen. Durch die vorausschauende personelle Planung und die große Motivation innerhalb der Wehr, die der gute Besuch der Übungen und Lehrgänge unterstreicht, verfügt Löschbezirksführer Loris, seit 1988 Oberbrandmeister und stellvertretender Wehrführer der Kreisstadt Saarlouis, heute über eine quantitativ und qualitativ hohen Anforderungen genügende Löschmannschaft.

Historische Uniformen und neue Standarte

Unter der Überschrift „Historie war Spitze im 'wehrhaften' Zug" sorgte die Lisdorfer Feuerwehr anlässlich der Festlichkeiten zur 175-Jahrfeier der Saarlouiser Feuerwehr im Jahr



Der Löschbezirk Lisdorf 1985

Lisdorfer Feuerwehrleute in historischen Uniformen



1986 für positive Schlagzeilen in der regionalen Presse. In historischen Uniformen und mit in Eigenarbeit liebevoll restaurierten Schlauchwagen und Pumpenfahrzeugen aus der Zeit um die Jahrhundertwende sorgten die Lisdorfer Feuerwehrmänner für einen der Höhepunkte des festlichen Umzuges. Seit 1989 besitzt die Lisdorfer Feuerwehr auch eine neue Standarte. Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes wurde dieses Symbol der Kameradschaft und der Zusammengehörigkeit im Beisein von Abordnungen der Patenschaftswehren aus Lüssen, Reinstorf und Sulzbachtal von Dechant Anton Heidger gesegnet. Die Standarte zeigt auf der sogenannten „Heimatseite“ das Wappen der Stadt Saarlouis mit dem Schriftzug „Freiwillige Feuerwehr der Stadt Saarlouis, Löschbezirk Lisdorf“ sowie die Jahreszahlen 1821 für das Gründungsjahr des Löschbezirks und 1989 für das Beschaffungsjahr der Standarte. Auf der anderen Seite der größten- teils in Handarbeit von einer niederbayerischen Fahnenstickerei angefertigten Standarte sind der Schutzpatron der Feuerwehr, der heilige Florian, das Feuerwehrgerätehaus Lisdorf und der Wahlspruch der Feuerwehr „Gott zur Ehr' dem Nächsten zur Wehr“ zu sehen.

Brandneuer LF 8 und MTF

Auch in technischer Hinsicht läßt die Ausrüstung der Lisdorfer Wehr aufgrund der Neuanschaffungen der letzten Jahre kaum mehr Wünsche offen. Neben einem TLF 16 (Tanklöschfahrzeug) mit einer 1600 l Pumpe stehen im Fuhrpark der Wehr die brandneuen LF 8 (Löschfahrzeug) und MTF (Mannschaftstransportfahrzeug) aus den Jahren 1993 und 94. Besonders mit der Inbetriebnahme des LF 8 wurde ein langgehegter Wunsch der Lisdorfer Wehr erfüllt. Aufgrund der technischen Ausrüstung eignet sich das Fahrzeug besonders für Unfallhilfe im Bereich der Saar und zur Brandbekämpfung in Wald und Flur. Da der Löschbezirk Lisdorf für die Wasserrettung im gesamten Stadtgebiet Saarlouis zuständig ist, kann man nun in Notfällen schneller und besser reagieren. Durch den Allradantrieb kann das rund 270.000 DM teure Fahrzeug im Einsatzfall näher an die Uferzone heranfahren und das

vorhandene Motorboot unmittelbar am Wasser absetzen.. Zur technischen Ausrüstung der Wehr zählt auch ein Schlauchboot.

Das Erfolgsrezept: Gute Zusammenarbeit der Löschbezirke und praktische und theoretische Schulungen

In Extremfällen, so bei schweren Unwettern oder starkem Hochwasser, bei denen die personellen und technischen Kapazitäten der Lisdorfer Wehr allein nicht mehr ausreichen, kann zudem auf die gute Zusammenarbeit mit den anderen Löschbezirken im Stadtgebiet zurückgegriffen werden. Da die reinen Brandbekämpfungseinsätze der Feuerwehr nurmehr 40% der gesamten Einsätze ausmachen, muß auch in den wöchentlichen praktischen Übungen verstärktes Augenmerk auf die übrigen Rettungseinsätze gelegt werden.(z.B. Ölsperren auf der Saar legen, Beseitigung umgestürzter Bäume, Bergung von Kfz-Unfallopfern, Bergung und Beseitigung von Gefahrgut aller Art.). Im Winterquartal steht die theoretische Ausbildung der Wehrmänner im Vordergrund.

Im Ortsbild immer präsent

Ein weiterer Schwerpunkt der Amtsführung von Hans Joachim Loris ist die Präsentation der Wehr in der Öffentlichkeit.. So ist die Wehr aus dem Lisdorfer Ortsgeschehen nicht mehr wegzudenken.. Ob bei der Kirmes oder beim alljährlichen Maibaumsetzen, beim „Tag der Feuerwehr“ in Saarlouis oder bei Übungen in Schulen und Kindergärten, die Männer in den blauen Uniformen sind immer präsent. Über ihre Einsatzbereitschaft bei Katastrophenfällen hinaus, prägt die Lisdorfer Wehr damit das öffentliche Leben dieses Stadtteiles von Saarlouis entscheidend mit..



Einsegnung und Übergabe des neuen LF 8 im März 1993



Standartenweihe durch Dechant Anton Heidger 1989 in der Pfarrkirche in Lisdorf



Übergabe des MTF durch OB Richard Nospers an den Löschbezirk Lisdorf im November 1993



Im Ortsbild immer präsent. So auch beim Maibaumsetzen...



.... bei Übungen (hier im Raiffeisenlager)



beim 25jährigen Priesterjubiläum von Pastor Karl Detemple
1991



oder in historischen Uniformen 1986 in Saarlouis

Quellennachweis und Literaturliste:

a.) Quellen:

Amtsblatt der königlich preußischen Regierung zu Trier, Jahrgang 1821; (im Stadtarchiv Saarlouis).

Amtsblatt der königlich preußischen Regierung zu Trier; Jahrgang 1833; (im Kreisarchiv Saarlouis).

Ausgabebuch und Sachbuch der Kasse der Freiwilligen Feuerwehr e.V. der Stadt Saarlautern, Löschzüge: Saarlautern 4 für das Rechnungsjahr 1938; (weitergeführt bis zum Rechnungsjahr 1954).

Bericht der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis 4 (Lisdorf); Bezug: Verfg.: v. 20.08.1945; (unterzeichnet mit „Kupferschläger – Feuerwehrführer“).

Bericht des Bürgermeisters John an den „Herrn Landrat zu Saarlouis“ vom 18. Mai 1903; (Original im Gemeindearchiv Ens Dorf).

Briefwechsel zwischen Bürgermeister John aus Lisdorf und Landrat Helfferich aus Saarlouis; v. 08.05.1903 bis 16.02.1906; (Original im Gemeindearchiv Ens Dorf).

Einnahmebuch und Sachbuch der Kasse der Freiwilligen Feuerwehr e.V. der Stadt Saarlautern, Löschzüge: Saarlautern 4 für das Rechnungsjahr 1938; (weitergeführt bis zum Rechnungsjahr 1954).

Festprogramm zum Feuerwehrfest verbunden mit Gerätehaus-Einweihung 1951; Freiwillige Feuerwehr Saarlouis-Lisdorf. Geschichte der Feuerwehr Lisdorf; handschriftliches Exemplar; 10 S.; ohne Verfasser; ohne Datum. (Original im Feuerwehrarchiv Lisdorf)

Geschichte der Feuerwehr Lisdorf; 4 S.; maschinengeschrieben; ohne Verfasser; ohne Datum (vermutlich 1971 zum 150-jährigen Bestehen der Wehr niedergeschrieben.); (Original im Feuerwehrarchiv Lisdorf)

Liste über den „Mannschaftsstand der Freiwilligen Feuerwehr Lisdorf – Löschzug IV – am 23. Mai 1955“.

Nachweisung der errichteten Freiwilligen Feuerwehren; aufgestellt Saarlouis, den 28. Februar 1909 (in Kopie); Original im Gemeindearchiv Ens Dorf bzw. im Landeshauptarchiv Koblenz.

Saarbrücker Zeitung; Jg. 1982; 1986; 1989.

Saarlouiser Journal, Anzeiger für die Saargegend, zugleich amtliches Organ für den Kreis Saarlouis; v. 11.11.1879 u. v. 14.11.1879.

Saar-Zeitung, Saarlouis; Jg. 1917 u. 1929.

Satzungen für die Freiwillige Feuerwehr zu Lisdorf Kreis Saarlouis; Lisdorf, den 24. Dezember 1913.

Stammrolle der Freiwilligen Feuerwehr e.V. des Ortspolizeibezirks der Stadt Saarlautern; Löschzug Saarlautern 4; geführt von ca. 1936 (wg. des Namens „Saarlautern“) – 01.11.1958 (letzte Eintragung).

Tagebuch der Freiwilligen Feuerwehr Lisdorf, v. 01.01.1925 – 07.12.1925.

Tagebuch der Freiwilligen Feuerwehr Lisdorf von 18.01.1948 – 05.11.1950.

Zeitschrift „Treviris“; Jg. 1836.

b.) Literatur:

Delges, Anton; Bevölkerungsschutz – Entwicklung der Feuerwehren im Kreis; in: Heimatkundliches Jahrbuch des Landkreises Saarlouis 1966; S. 395–403.

Delges, Anton; Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Saarlouis (Innenstadt) anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens unter dem Motto: Der Feuerwehrmann, Euer Helfer und Retter in der Not, ruft die Jugend; Hrsg.: Freiwillige Feuerwehr Saarlouis; Saarlouis 1961.

Engelsing, Tobias; Im Verein mit dem Feuer: Die Sozialgeschichte der Freiwilligen Feuerwehr von 1830 bis 1950; Konstanz 1990.

Festschrift zum 175-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Saarlouis 1811 – 1986; Hrsg.: Freiwillige Feuerwehr der Kreisstadt Saarlouis; Saarlouis 1986.

Hansen, Johann Anton Josef; „Haschen nach Blendwerk“ – Kultureller Wandel in der Pfarrgemeinde Lisdorf; in: Dillmann, Edwin (Hrsg.); Erinnerungen an das ländliche Leben; St. Ingbert 1991.

Zenz, Emil; Die Trierer Feuerwehren von der Römerzeit bis zur Gegenwart; Trier 1991.

Die Lisdorfer Bürgermeister von 1816 - 1935

1816 - 1849: Philipp Müller

1850 - 1851: Matthias Mungen

1851 - 1857: Jakob Schwan

1857 - 1880: Georg Nikolaus Sarg

1880 - 1885: Minor, Major a.D.

1885 - 1892: Karl Kritter, Major a.D.

1892 - 1893: Christoph Römer (ein halbes Jahr kommissarisch)

1893 - 1896: Michel Pohl

1897 - 1919: Fr. Wilhelm John

1919 - 1924: Max Ruff

1935 - : Heinrich Zell

Die Lisdorfer Wehrführer von 1879-1996

1821 - 1879: keine Wehrführer bekannt

(vermutlich waren die Bürgermeister gleichzeitig Wehrführer)

1879 - ca.1886: Johann Simon (Bäckermeister aus der Saarstraße)

ca. 1886 - ca. 1897: Nikolaus Kneip-Scholly

ca. 1897 - 1924: Philipp Morguet-Dorr

1924 - 1935: Georg Kupferschläger

1935 - 1943: Johann Kneip

1943 - 1946: Georg Kupferschläger

1946 - 06.10.1967: Jakob Seidel

07.10.1967 - 03.05.1986: Johannes Kaspar Linsler

seit: 04.05.1986:: Hans Joachim Loris



Jugendfeuerwehr (Stand Jan. 96)

von links: Michael Jenal, Alexander Jenal, Manuel Huckert, Michael Wiltz, Florian Detzen, Christian Destruelle, Johannes Daub, Peter Gindorf, Alexander Blasius, H.J.Loris; vorne: Christoph Jenal, Peter Heidenz, Klaus Neusüß



Unsere Jugendwarte

im Dienste der Jugendfeuerwehr von 1966 bis 1996.

Von links: Jenal Michael, Klein Klaus, Destruelle Gerhard, Blasius Alexander, Breininger Alfred, Arweiler Siegfried
Es fehlen: Mathieu Hans-Peter u. Bernhard Alois

Jugendfeuerwehr seit 1966

1963 wurde der 1. Anlauf genommen eine Jugendfeuerwehr zu erstellen. Der Kamerad Klein Klaus hat sich dieser schweren Herausforderung gestellt. Die ersten Mitglieder waren Pawolczyk Jürgen, Bernard Alois und Mathieu Hans-Peter. Leider fehlte es zu dieser Zeit an ausreichender Unterstützung durch die verantwortlichen Stellen. Es gab weder Uniformen noch Ausrüstungsgegenstände und der Versicherungsschutz war auch nicht gewährleistet. So war an eine intensive Fortsetzung dieser Arbeit nicht zu denken.

Trotzdem gelang es dem Kameraden Klein seine jungen „Rekruten“ zu motivieren.

1966 absolvierte Mathieu Hans-Peter mit Erfolg einen Lehrgang als Jugendgruppenleiter und begann sofort damit seine erworbene Theorie in die Praxis umzusetzen. 1967 wurde er offiziell als Feuerwehrjugendwart eingesetzt. Durch seine erfolgreiche Arbeit erkannten auch die Verantwortlichen das eine freiwillige Feuerwehr auf Dauer nur Bestand haben kann, wenn Nachwuchs aus den eigenen Reihen gefördert wird. So wurde Anfang der siebziger Jahre erstmals persönliche Ausrüstung für Jugendliche angeschafft.

1976 übernahm der Kamerad Breining Alfred das Amt des Jugendwartes das er bis Sommer 1978 ausführte.

1978 wurde ein 14-tägiges Zelt- und Ausbildungslager bei unser Patenwehr in Lüssen / Südtirol veranstaltet. Dies war das erste Lager an dem die Jugendwehren aller Löschbezirke der Stadt Saarlouis gemeinsam teilnahmen. Die Fahrt war für alle ein großes Erlebnis, an das sich auch heute noch alle Beteiligten gerne zurückerinnern. Sie war gleichzeitig auch der Einstand des Kameraden Destruelle Gerhard in der Jugendarbeit unseres Löschbezirkes, die er bis Sommer 1984 mit Bravour gemeistert hat. Bis Ende des Jahres hat der Kamerad Bernard Alois diese Arbeit fortgesetzt.

Die steigenden Freizeitangebote für Jugendliche in dieser Zeit machten es immer schwieriger Nachwuchs für die Jugendfeuerwehr zu bekommen. 1985 wurde nun der Kamerad Arweiler Siegfried als neuer Jugendfeuerwehrwart gewählt. Mit nur noch einigen Mitgliedern galt es die Jugendwehr nochmal neu aufzubauen. Da die Jugendlichen nicht mehr zu uns ka-

men, mußten wir zu den Jugendlichen kommen. Durch tatkräftige Unterstützung durch den gesamten Löschbezirk gelang es eine Öffentlichkeitsarbeit ins Leben zu rufen, die unsere Nachwuchsprobleme beseitigte. Seit 1988 hat unsere Jugendwehr einen permanenten Personalbestand zwischen 10 und 16 Jugendlichen.

1988 erhielten Bernard Thomas und Trockle Adrian als erste Jugendfeuerwehrmänner des Löschbezirks Lisdorf das Jugendfeuerwehrleistungsabzeichen des Saarlandes.

1990 konnten wir zum ersten Mal eine vollständige Gruppe des Löschbezirkes zur Abnahme des Leistungsabzeichen anmelden. Auch Sie erhielten alle das Abzeichen als Ergebnis ihres monatelangen Trainings

1995 übernahmen die Kameraden Jenal Michael und Alexander Blasius die Jugendarbeit in unserem Löschbezirk. Jugendarbeit in der Feuerwehr heißt nicht nur feuerwehrtechnische Ausbildung sondern auch Spiel, Spaß und Sport. Schlauchbootfahrten, Tagesfahrten zu Freizeitparks /Spaßbädern, Zeltlager und auch Wettkämpfe stehen heute ausser den üblichen theoretischen und praktischen Übungen auf dem Übungsplan der Jugendfeuerwehr.

All diese Veranstaltungen bedürfen einer sorgfältigen und gewissenhaften Vorbereitung, die meistens ein Vielfaches an Zeit fordert als die Veranstaltung selbst. Bei unseren Jugendfeuerwehrwarten ist und war es immer eine Selbstverständlichkeit Ihre Freizeit und Ihren Urlaub für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit einzusetzen.

Wir hoffen daß auch unsere zukünftige Jugendarbeit so erfolgreich und beständig sein wird wie die der letzten 30 Jahre.

Denn bereits heute stammen über 70% der aktiven Kameraden aus unserer Jugendfeuerwehr und dieser Anteil steigt von Jahr zu Jahr. Unsere Jugend ist der Garant für die Zukunft unserer freiwilligen Feuerwehr.

Wir danken allen Jugendwarten unseres Löschbezirkes für Ihre erfolgreiche Arbeit und Ihren selbstlosen Einsatz zum Erhalt unserer Feuerwehr.

Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr

HANS BLASIUS



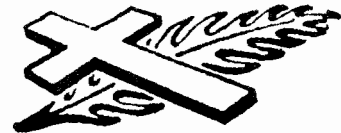
Bau- und Möbelschreinerei

Möbelhandel

66740 Saarlouis/Lisdorf
Feldstr. 105 und Provinzialstr. 122

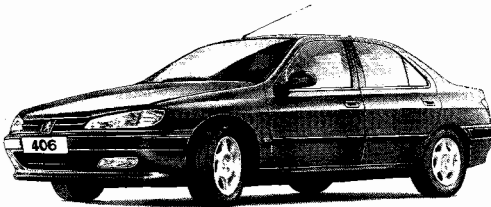
☎ (0 68 31) 35 03

Bestattungen aller Art
Sarglager
Tag und Nacht erreichbar



PEUGEOT

DIE NEUEN PEUGEOT 406 TURBO DIESEL



**1,9l und 2,1l BOSCH-ABS,
TURBO DIESEL ZWEI AIRBAGS,
MIT WIRTSCHAFT- CODIERTE WEGFAHR-
LICHEN 66 KW (90 PS) UND SPERRE, SERVOLENUNG,
80 KW (109 PS) TRIEBWERKEN. MEHRLENKER-HINTERACHSE.**

**AUTOHAUS
WILHELM GMBH**
PEUGEOT-Vertragshändler

St. Avolder Straße 1 - 66740
Saarlouis-Neuforweiler
Telefon (0 68 31) 29 88 / 29 10
Telefax (0 68 31) 29 10



Silbermannschaft 1994 mit ihren Ausbildern

v. links n. rechts: Arweiler Siegfried, Trockle Adrian, Klinz Andreas, Meyer Mai k, Sieger Michael, Müller Christian, Arweiler Tanga, Freichel Christopher, Daub Michael, Daub Andreas, Zippel Dirk, Müller Josef, Bauer Anke, Bernard Thomas, Kelich Andreas



Raiffeisen Markt

Tiefkühl-Tierkost



DIBO-TIERKOST

Rindfleischgemisch
Kopffleischgemisch
Kalbsröhrenknochen

Rinderlunge
getrockneter Pansen
Pansen grün

Sachverstand
mit Herz & Hand.

SLS-Lisdorf • Provinzialstraße 142 • Telefon (0 68 31) 4 10 25

Das reinste Vergnügen: riesig einkaufen.

*Wenn's um Ihr Vergnügen geht:
als Ihr großes SB-Warenhaus leisten wir gern unseren Beitrag.*

real- ***riesig einkaufen***

GLAS MÜLLER GMBH

- Glaserei -



**Wir liefern schnell
und preiswert**

**Alle Gläser und Spiegel
Ausführung von Reparatur-
verglasung**

Fort Rauch 4 - 66740 Saarlouis - Tel. (06831) 2167

Mezgerei

KNEIP

- ff. Fleisch - und
Wurstwaren**
- Partyservice**
in altbekannter Qualität

Lisdorf, Grosstraße



Alters - und Ehrenabteilung des Löschbezirk Lisdorf im Januar 1996

v. l. n. r.: Breiningen Alfred, Ewert Alfred, Destruelle Gerhard, Detzen Ernst, Linsler Hans, Bastian Willi, Wilhelm Alois, Schmitt Albert, Seidel Herbert

Es fehlen: Amann Hans, Bernard Alois

OTTO katalogshop

**Bestellannahme
Franz Astrid**

Otto... find' ich gut.

Provinzialstraße 69
66740 Saarlouis-Lisdorf

Gartenbaubetrieb Becker

Garten und Landschaftsgestaltung

Wir führen aus:

- Gartenanlagen
- Gartenpflege
- Gartenteiche
- Spielplätze
- Parkanlagen
- Dachbegrünung
- Verbundsteine
- Trockenmauern
- Gartenzäune aller Art



St. Avolder Straße 20 a • 66740 Saarlouis

Tel.: 0 68 31/4 19 93

wenn's um Ihr Auto geht!

Autoteile



Auspuff-, Bremsen-Stoßdämpferschnelldienst

Mietwagen, Kfz-Reparaturen aller Art

TÜV u. AU im Haus

66740 Saarlouis-Lisdorf, Ensdorfer Straße 1

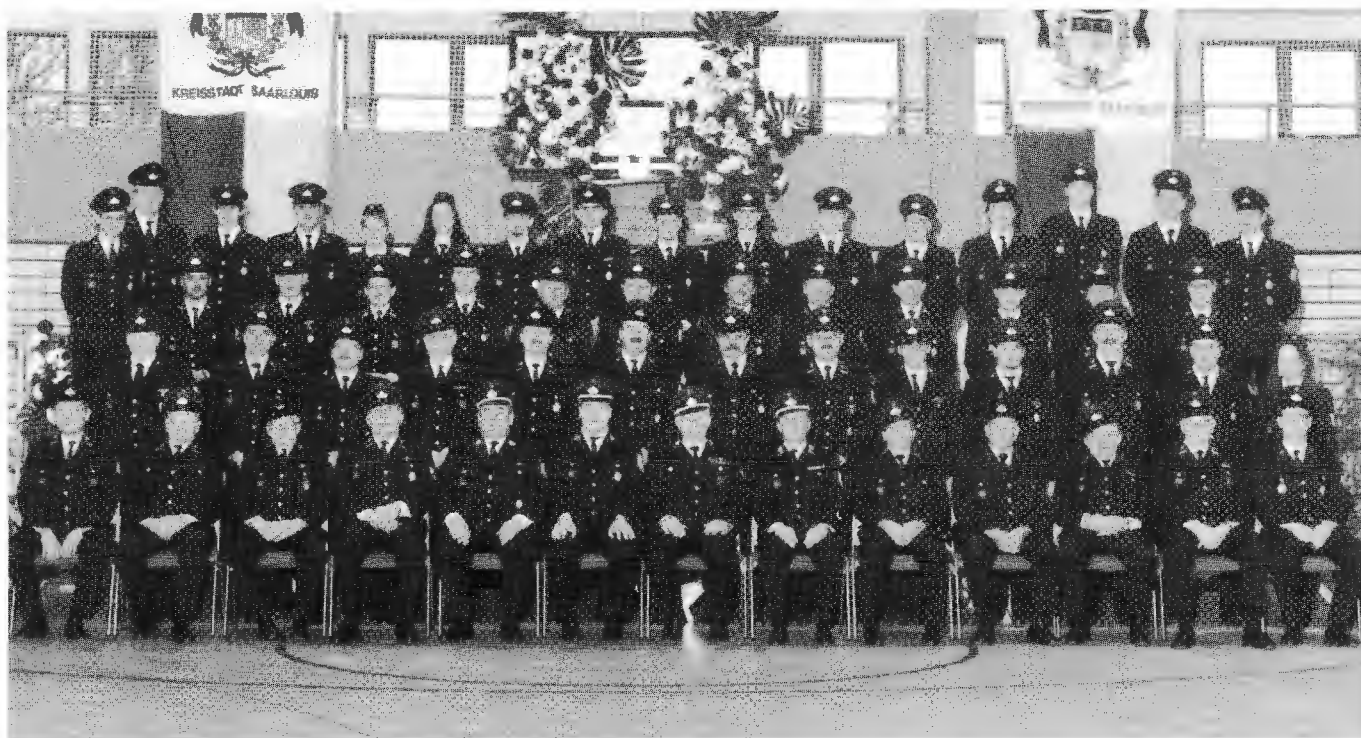
Tel. 0 68 31 / 4 33 67, Fax 0 68 31 / 4 36 20

TREPPEN+INNENAUSBAU
Prediger

**HOLZTREPPEN·ZIMMERTÜREN
UND EINGANGSELEMENTE**



KARL PREDIGER • INDUSTRIESTR. 13 • 66740 SAARLOUIS • TEL. (0 68 31) 24 91



Der Löschbezirk Lisdorf im Januar 1996

untere Reihe v. links n. rechts: Breiningen Alfred, Destruelle Gerhard, Ewert Alfred, Detzen Ernst, Klein B., Bernard Albert, Linsler Hans, Loris H.J., Bastian Wilhelm, Wilhelm Alois, Schmitt Albert, Seidel Herbert, Groß Martin,

2. Reihe:

Bernard Thomas, Trockle Adrian, Philippi Thomas, Linsler Ludwig, Arweiler Siegfried, Spurr Alfons, Wilhelm Alfred, Jenal Michael, Rupp Jörg, Daub Michael, Kelich Andreas, Blasius Alexander, Bauer Anke,

3. Reihe:

Schmitt Jürgen, Müller Christian, Klein Markus, Loris Martin, Zippel Ernst, Bertel Norbert, Detzen Walter, Leinenbach Albert, Müller Josef, Detzen Alexander, Kneip Wolfgang, Fontaine Frank,

4. Reihe:

Groß Jürgen, Hafner Hans-Richard, Daub Andreas, Groß Roland, Urschel Heike, Arweiler Tanja, Sieger Michael, Meyer Maik, Zippel Dirk, Reinert Dominik, Klinz Andreas, Gindorf Dirk, Germann Robin, Freichel Christopher, Sieger Peter, Leinenbach Andreas,

Es fehlen: Bernard Alexia, Schuler Peter, Martin Norbert, Leinenbach Stefan, Hans Amann, Alois Bernard

▲ STEMPEL
 ▲ BUCHDRUCK
 ▲ OFFSETDRUCK
 ▲ SATZ- U. DTP SERVICE



Auf der Wies 7 · D-66740 Saarlouis-Lisdorf
 Postfach 17 46 · D-66717 Saarlouis
 Tel.: 0 68 31 - 30 71* · Fax: 0 68 31 - 4 03 87

DRUCKEREI UND VERLAG
 HEINZ KLEIN GMBH



25 Jahre Freundschaft



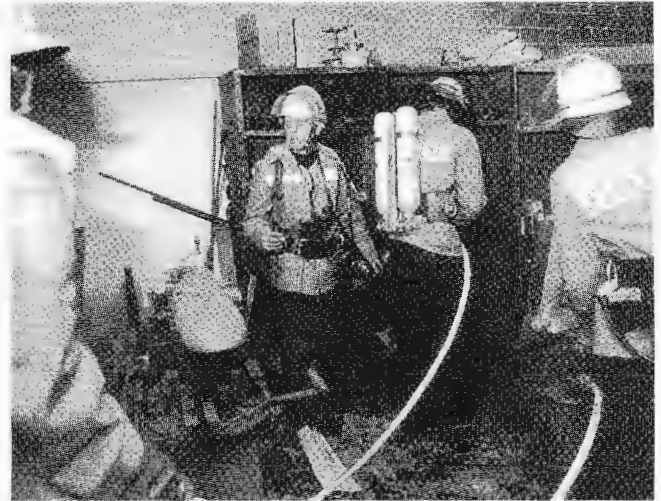
Die Freiwillige Feuerwehr Lüssen mit Fahrzeugpatinnen im Jubiläumsjahr 1995

1. Reihe von links: Franz Rastner, Florian Mitterrutzner, Erich Hinteregger, Gottfried Oberhauser, Robert Burkia, Egon Huber, Gabi Hinteregger, Hedwig Hinteregger, Karl Huber, Ida Kaser, Martha Winkler, Herbert Niedermayr, Josef Mitterrutzer, Raimund Überbacher, Alois Ragginer.
 2. Reihe von links: Günther Hinteregger, Martin Kaser, Gottfried Federspiel, Raimund Lamprecht, Franz Stampfl, Hubert Lamprecht, Heinrich Ragginer, Franz Burkia, Hubert Nagler, Florian Kaser, Alfred Putzer, Walter Hinteregger (Niederhuber), Walter Hinteregger, Benedikt Kaser, Markus Lamprecht, Markus Agreiter, Elias Kaser.
 3. Reihe von links: Oswald Putzer, Helmut Grünfelder, Franz Ploner, Matthias Winkler, Werenfried Rastner, Egon Rastner, Adolf Unterthiner, Ewald Kier, Stefan Holzknicht, Dietmar Plaseller, Bernhard Kaser, Klaus Mitterrutzer, Michael Grünfelder, Serafin Mitterrutzer.
- Es fehlen: Burkhard Daporta, Herbert Molling, Reinhold Steiger.

Der Löschbezirk Lisdorf im Einsatz



Haus-Brand Feldstr. 1982



Verpuffung - Mühle Rietmann 1983

Brand des Lisdorfer Kindergartens 1989



Waldbrand im Warndt 1990





Brand in der Abelsmühle in Roden 1991



Brand in der Abelsmühle in Roden 1991

Verkehrsunfall auf der A 620 1991



Flächenbrand auf der Holzmühle April 1993





Ihr Fachmann für's leibliche Wohl

***Party-Catering
Service***

Gerhard Lambert

Laurentiusstraße 77
66773 Hülzweiler
Telefon + Fax 0 68 31/5 88 18
Betrieb 0 68 31/50 62 00



Reinstorfer Wehrleute im Gobel-Saal des Saarlouiser Rathauses



Besuch in Lüssen/Südtirol anlässlich Fahrzeugweihe 1987



Wir setzen Zeichen in Angebot & Service

- Fachgerechte Beratung
- Auswahl aus dem riesigen Angebot hinsichtlich:
 - Qualität
 - Zuverlässigkeit
 - Lieferservice
 - Auf- und Einstellservice
- Finanzierung
- Leihgeräte-Dienst
- Entsorgungshilfe

Und das alles zu wirklich günstigen Preisen!

Verkauf und Kundendienst:

**ELEKTRO
HOEN**

HiFi - TV - Video: 66740 Saarlouis, Deutsche Str. 2, Tel. 4 96 25
Haus-/Gewerbegeräte: Saarlouis, St.-Avolder-Str. 38, Tel. 9434-0

Saarlouiser Abordnung zu Besuch in Eisenhüttenstadt



Seit über



Jahren in Lisdorf



Ihr Textil-Fachgeschäft
für die ganze Familie

Textilhaus

M. Müller

Feldstraße 41

66740 Saarlouis

Tel.: 06831 / 42495

Produktdesign
Maschinen/Geräte
Möbeldesign
Messestände

Modellbau
Architekturmodelle
Designmodellbau
Prototypenbau



Illustration
Explosionszeichnungen
Markertechnik
Airbrush
Computergrafik

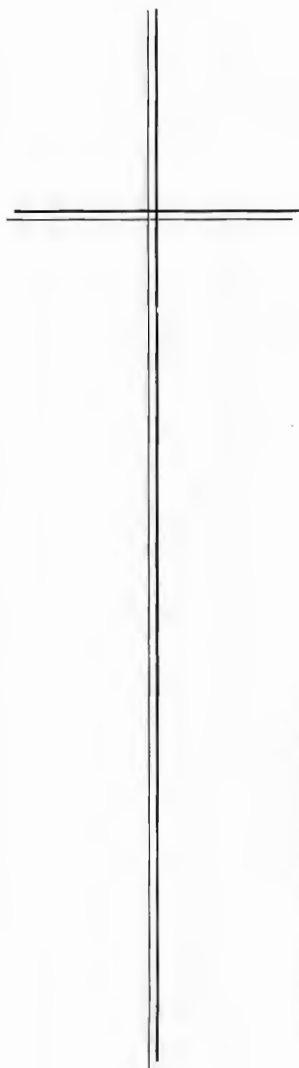
Computeranimation

Freie künstlerische Gestaltung

design bernd hawner, atelier für produktentwicklung
großstraße 98, 66740 saarlouis, tel./fax: 0 68 31/12 22 32



Feuerwehr 1897 mit Bürgermeister John (Marxstr. Haus Kremp)



Den Menschen in Not
standen sie zu jeder Zeit
selbstlos, aufopferungsvoll
und hilfsbereit zur Seite.
Gott möge ihren Einsatz und
ihr kameradschaftliches
Verhalten lohnen !

Im ehrenwerten Gedenken,
die Freiwillige Feuerwehr
Löschbezirk Lisdorf

EHRENBLATT

für alle verstorbenen
Feuerwehrkameraden
Löschbezirk Lisdorf



Programm

175 Jahre Löschbezirk Lisdorf

Freitag, 23. August:

- | | | |
|-----------|---|----------------------------------|
| 20.00 Uhr | - | Festakt in der Hans-Welsch-Halle |
| anschl. | - | Zapfenstreich |

Samstag, 24. August:

- | | | |
|-----------|---|--|
| 08.00 Uhr | - | Leistungsmarsch der Jugendfeuerwehren |
| 11.00 Uhr | - | Empfang der Gäste im Empfangssaal der
Kreisstadt Saarlouis durch Herrn Oberbürgermeister
Richard Nospers |
| 20.00 Uhr | - | Dorfgemeinschaftsabend unter dem Motto
„Ein Dorf feiert seine Feuerwehr“ unter Mitwirkung aller
Lisdorfer Vereine in der Hans-Welsch-Halle |

Sonntag, 25. August

- | | | |
|-----------|---|--|
| 08.45 Uhr | - | Antreten der Feuerwehr |
| 09.00 Uhr | - | Kranzniederlegung |
| 09.30 Uhr | - | Festgottesdienst |
| 11.00 Uhr | - | Frühshoppenkonzert |
| 12.00 Uhr | - | Mittagessen |
| 14.00 Uhr | - | Festumzug: Grostrowstraße
Provinzialstraße
Feldstraße
Deichlerstraße
Großstraße
Prof. Ecker-Straße |
| 20.00 Uhr | - | Südtiroler Abend in der Hans-Welsch-Halle |

Der Löschbezirk Lisdorf der freiwilligen Feuerwehr Saarlouis bedankt sich recht herzlich bei allen Spendern und Inserenten, die uns den Druck dieser Festschrift ermöglicht haben.

Einzelspenden sind eingegangen von:

- Firma Rietmann, Lisdorf
- Firma Pieper, Saarlouis
- Zentralgarage Ford, Dillingen
- Gartenbau Marion, Saarlouis
- Automobile Bunk, Lisdorf
- Gärtnerei Wein, Lisdorf
- Textil Müller
- Hawener Bernd Design

Desweiteren bedankt sich der Löschbezirk bei allen Vereinen und Verbänden die an der Durchführung der 175-Jahrfeier beteiligt sind.

Ein herzliches Dankeschön,

Ihr Löschbezirk Lisdorf



WIR HABEN IHN. **WANN** HABEN SIE IHN?



DEN NEUEN BMW 5er.

Schön anzusehen, noch schöner zu fahren: Hinter der markanten Silhouette des neuen BMW 5er verbergen sich innovative Technik und beeindruckende Dynamik. Ein Charakter, dessen Stärke es ist, vollendete Fahrfaszination zu vermitteln. Entdecken Sie die ganze Klasse des neuen BMW 5er – bei Ihrer persönlichen Probefahrt.

**Niederlassung
Filiale Saarlouis**

BMW

Schanzenstr. 20, 66740 Saarlouis, Tel. 0 68 31/ 98 95 - 0

WIR VERLEIHEN

IHREN PLÄNEN FLÜGEL



Der **S-Renta-Plan**
sorgt für ein
Zusatzeinkommen
im Ruhestand...
... damit Sie später
Ihre Träume auch
verwirklichen können.

S **Kreissparkasse Saarlouis** **DIE KSK**

Die **S**-Finanzgruppe: Sparkasse, SaarLB, LBS und SAARLAND Versicherungen